Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 3 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34063 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 6. März 1912. 61. Jahrgang. Nr. 166.

Die christlichen Gewerkschaften und die politischen Kämpfe der Gegenwart.

(Schluß.)

Herr **Stegerwald** führte weiter aus:

Bezüglich der Selbständigkeit der christlichen Gewerkschaften ist dieses zu sagen: Zunächst wollen die christlichen Gewerkschaften unter keinen Umständen eine Ausnahmestellung; sie beanspruchen für sich nur das, was die Organisation der übrigen Erwerbs- und Interessenschichten (die Hunderte von Kartells und Syndikaten, die mächtigen Arbeitgeberverbände, die Tausende gewerblicher und bäuerlicher Genossenschaften, die Bauernvereine, die Innungen, die Detaillistenverbände, die Vereinigungen der Ärzte, Juristen, Beamten usw.) für sich als Selbstverständlichkeit betrachten und was diesen bisher noch von niemanden verwehrt wurde. (Sehr gut!)

Weiter müßte uns aber auch unsere Kritik einen gangbaren Weg zeigen, wie das richtige Verhältnis zwischen christlicher Gewerkschaftsbewegung und etwa einer offiziellen Vertretung der kirchlichen Hierarchie (Beirat) hergestellt werden könnte.

Bei Zivilprozessen liegt oft die Sache so kompliziert, daß sich der Prozeß jahrelang hinzieht und oft ein Dutzend Termine zwecks neuer Beweiserhebungen angesetzt werden müssen. Bei den wirtschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter liegen in den meisten Fällen die Verhältnisse sowohl nach der Seite der wirtschaftlichen Möglichkeiten, wie auch nach der rechtlichen und moralischen Seite mindestens so kompliziert, als bei einem schwierigen Zivilprozeß.

Was soll denn in einer solchen Situation eine kirchliche Stelle tun, wenn sie zur Entscheidung angerufen wird? Soll sie die meisten in der Mehrzahl befindlichen sozialdemokratischen und evangelischen Arbeiter oder die meist evangelischen Arbeitgeber als Zeuge vernehmen? Oder soll sie bei kompliziert liegenden Fällen den Streitgegenstand so lange vertagen, bis die Verhältnisse genügend geklärt sind?

An solchen Ratschlägen würde sich ohne Zweifel weder die Mehrzahl der Arbeitgeber, noch insbesondere die Mehrzahl der Arbeiter stören, weil dabei in vielen Fällen die günstigen Konjunkturen und Situationen und damit die Voraussetzung zu gewerkschaftlichen Erfolgen verstrichen wären. (Sehr richtig!)

In den letzten Jahren sind mehrere Fälle bekannt geworden, in denen Arbeitervereinspräsides in Industrieorten sich energisch der Rechte der Arbeiter annahmen. Was war die Folge? Die Fabrikanten und ihr Anhang — verschiedentlich ließen sich selbst eine Anzahl Arbeiter zu dieser Rolle mißbrauchen — inszenierten eine wahre Hetzjagd gegen den geistlichen Präses, mit dem Ergebnis, daß dieser an dem betreffenden Orte eine ersprießliche Wirksamkeit nicht mehr ausführen konnte und versetzt werden mußte. (Hört! hört!)

Und jedesmal kann man dann erleben, wie die Sozialdemokratie die Sache dahin ausnützt: der Bischof habe sich auf Seite der Arbeitgeber gestellt. (Sehr richtig!) Ein Pfarrer erzählte mir vor Jahren: er kam neu an einen Ort mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung. Dieser Ort stand nicht in bestem Rufe. Die Fabrikanten bestürmten dem Pfarrer das Haus und legten Bücher vor, wonach sie in den letzten Jahren mit großer Unterbilanz gearbeitet haben wollten. Wenn die Arbeiter nicht zur Ruhe und Mäßigung gebracht würden, müßten sie ihre Fabriken schließen. Der Herr Pfarrer wirkte, nachdem ihm auch von anderer Seite ähnliche Mitteilungen gemacht worden waren, auf die Arbeiter entsprechend ein.

Und das Ergebnis? Die Arbeiter mißtrauten ihm und gingen nicht mehr zur Kirche. Nach kurzer Zeit stellte sich heraus, daß der Herr Pfarrer von den Fabrikanten und ihren Hintermännern wahrheitswidrig unterrichtet worden war. (Hört! hört!) „Nie wieder," sagte mir der betreffende Herr später, „lasse ich mich auf solche Sachen ein. Ich hatte nahezu fünf Jahre zu tun, um das verloren gegangene Vertrauen der Arbeiter des Ortes wieder zu gewinnen."

Heute ist an dem Orte eine starke Zahlstelle eines christlichen Verbandes. Der Herr Pfarrer ist heute glücklich, daß er ähnlichen Fragen aus dem Wege gehen kann. (Hört! hört!)

Schließlich noch folgende Begebenheit. Ich kenne Geistliche, die über die Verhältnisse eines Industriebezirks sehr unglücklich sind.

In wenigen Jahren haben wir in dem Bezirk eine Anzahl Arbeiterdörfer gebildet; es mußten Kirchen gebaut und Pfarrerstellen geschaffen werden. Auch die Industriellen haben dabei mitgewirkt. Jetzt sieht es in den betreffenden Dörfern so aus: Fördert die Geistlichkeit die christliche Arbeiterbewegung direkt oder indirekt, so drohen die Fabrikanten mit Entziehung der Zuschüsse für kirchliche Zwecke; überläßt dagegen die Geistlichkeit die in sozialer Hinsicht ungeschulten Arbeiter ihrem Schicksal, so sind diese in ganz kurzer Zeit der Sozialdemokratie überantwortet. (Hört! hört!)

Das sind einige Tatsachen aus der Praxis. Mit schönen abgezirkelten Prinzipien, die auf die praktische Wirklichkeit keine Rücksicht nehmen, läßt sich weder das Volksleben noch die Arbeiterbewegung in einen bestimmten Rahmen hineinpressen. Die Selbständigkeit der christlichen Gewerkschaften, in dem Sinne, wie sie gedacht sind, und wie ich sie hier umschrieben habe, ist ebenso sehr im Interesse der Kirchengemeinschaften wie der Gewerkschaften gelegen. (Sehr richtig!)

Endlich noch einige persönliche Bemerkungen. Mich hat man in der letzten Zeit wegen zweier Vorgänge öffentlich angegriffen: wegen des bekannten Briefes an den Verleger der Kölnischen Volkszeitung und wegen meiner Teilnahme an dem Kongreß der christlichen Gewerkschaften Hollands im November des Jahres 1911 in Rotterdam. Der Brief an Herrn Bachem war ein Privatbrief. Die Ausbeutung dieses Privatbriefes im katholischen Lager finde ich in höchstem Maße unanständig. (Sehr richtig!) Der Brief ist vor drei Jahren geschrieben und in der Zwischenzeit in unberufene Hände gelangt, und zwar nicht durch die Schuld des Generalsekretariats der christlichen Gewerkschaften und auch nicht des Adressaten. Aus diesen Tatsachen heraus hatte ich auch keine Veranlassung, nachträglich ein weiteres zu tun, als in der Erklärung die ich in der Kölnischen Volkszeitung veröffentlichte. Derjenige, der im öffentlichen Leben an exponierter Stelle steht und alle seine Privatbriefe bei Lebzeiten hinter seinem Rücken veröffentlicht sehen möchte, werfe den ersten Stein auf mich. (Sehr richtig!) Damit ist diese Briefgeschichte für mich erledigt.

Dann sagt man, ich sei im November 1911 in Rotterdam auf dem Kongreß der christlichen Gewerkschaften Hollands gewesen, obwohl ich gewußt hätte, daß die holländischen Bischöfe mit bestimmten Ausnahmen für Holland nur katholische Gewerkschaften wünschen. Das sei eine Provokation an die Adresse der holländischen Bischöfe gewesen! Nur gemach! Mit Provokationen hatte meine Anwesenheit in Rotterdam nicht das allermindeste zu tun. Ich bin von drei Jahren zum internationalen Sekretär der christlichen Gewerkschaften gewählt worden. Die christlichen Gewerkschaften Hollands sind dem internationalen Sekretariat angeschlossen. Wenn diese mich zu ihrer Tagung einladen, bin ich verpflichtet, ihren Verhandlungen beizuwohnen. Ich habe also lediglich meiner Pflicht genügt. (Sehr richtig!)

Damit will ich die Streitgegenstände über die christlichen Gewerkschaften verlassen. Die christlichen Gewerkschaften werden, wie in den letzten Jahren, sich auch in nächster Zeit nicht mehr auf breite grundsätzliche Erörterungen einlassen, sondern auf der seitherigen bewährten Grundlage weiterarbeiten. In der eingangs erwähnten Rede des Herrn Bischofs von Paderborn wurde u. a. ausgeführt:

„Dieser langjährige Streit ist niemand willkommener und nützlicher gewesen als den sogenannten freien Gewerkschaften der Sozialdemokratie. Ich verkenne dabei nicht, daß die infolge des Zwistes öfters gepflogenen prinzipiellen Erörterungen, zum Beispiel über die Beziehung der wirtschaftlichen Arbeit zur übernatürlichen Bestimmung des Menschen oder über die sittliche Erlaubtheit einzelner Mittel wirtschaftlicher Selbsthülfe, auch ihr Gutes gehabt haben, indem sie zur Klärung wichtiger Fragen führten — jedenfalls ist es aber jetzt an der Zeit, des bedauerlichen Haders zu vergessen und leidenschaftslos auf eine Verständigung hinzuarbeiten. Soweit ich die gegenwärtige Situation überschaue, brauchen wir Gott Dank die Hoffnung nicht aufzugeben, daß die ersehnte friedliche Verständigung auch wirklich kommen wird . . . ."

Den christlichen Gewerkschaften ist eine Verständigung sehr erwünscht; sie können allerdings einer solchen nur zustimmen auf dem Boden der Grundsätze, die hier entwickelt wurden. (Bravo.)

Die Versammlung stimmte der Rede Stegerwalds in allen Punkten zu. Denselben zustimmenden Standpunkt nahm am Sonntag eine im Paulushause zu Düsseldorf abgehaltene, von etwa 2000 Personen besuchten Gewerkversammlung ein.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Die Budgetkommission des Reichstags verhandelte gestern beim Kanalamtstitel des Etats des Reichsamts des Innern zunächst über die Frage der Haftung der Lotsen für Sachschaden. Der Regierungsvertreter teilte mit, daß die Verwaltung die Lotsen zum Eingehen einer Haftpflichtversicherung veranlaßt habe. Beim Kapitel Reichsgesundheitsamt wurde hierauf die Frage der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche sehr eingehend behandelt. Das Zentrum hat in einer Resolution einen Ergänzungsetat beantragt zu Stipendien bei der Erforschung der Maul- und Klauenseuche und zu einer großen Prämie für den Entdecker des Seuchenerregers und des Heilmittels. Diese Resolution wurde schließlich einstimmig angenommen. Die Erklärungen des Reichsgesundheitsamtes lauten nicht gerade optimistisch. Ein Serum scheint gefunden zu sein, aber es ist wegen des hohen Preises nicht geeignet für ausgiebige Verwendung. Von konservativer Seite wurde der Wunsch geäußert, es möchte bei der Bewilligung von Mitteln in Anbetracht der durch die Finanzreform geschaffenen günstigen Finanzlage weniger engherzig vorgegangen werden. Hierauf erwiderte der Schatzsekretär: die Finanzlage des Reiches sei und bleibe so, daß die Notwendigkeit bestehe, die gesunden Finanzgrundsätze auch fernerhin anzuwenden, was sich im weiteren Verlaufe der Etatsberatung zeigen wird. — Eine längere Aussprache fand statt über den Beitrag des Reiches für das Augusta-Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Von verschiedenen Seiten wurde der Betrieb dieser Anstalt beanstandet

+ **Der Etat für den Reichstag für 1912** ist im Reichstage angegeben worden. An fortdauernden Ausgaben werden gefordert 2 143 213 Mark, an einmaligen Ausgaben 21 000 Mark. Diese einmaligen Ausgaben sind für Erneuerungsausgaben am Reichstagsgebäude bestimmt, die an der Fassade des Gebäudes durch den Verwitterungsprozeß notwendig geworden sind. Als Einnahmen sind eingesetzt in den Etat 17 566 Mk., hiervon entfallen 13 566 Mark auf Eintrittsgelder. Die Aufwandsentschädigung für die Mitglieder beträgt 1 020 000 Mk.

+ **Ein Entwurf über die Sonntagsruhe in offenen Verkaufsstellen** liegt zur Zeit dem Bundesrat vor. Der Entwurf wird dem Reichstage noch im Laufe dieses Monats zugehen. Die Grundzüge dieses Entwurfes sind bereits bekannt. Über die Regelung der Sonntagsruhe in Kontoren und Büros wird zur Zeit eine Vorlage ausgearbeitet, die vielleicht dem Reichstag auch noch in dieser Session zugehen wird

Zur Präsidentenwahl.

Berlin, 5. März. Bezüglich der Präsidentenwahl haben die Verhandlungen bisher die Lage nicht verändern können Der Ausgang ist nach wie vor ungewiß. Heute abend liegt eine Äußerung der Kreuzzeitung vor, die die Stellung der Konservativen bekundet und zugleich die Frage beantwortet, ob die Verhandlungen mit den Nationalliberalen irgendwelchen Erfolg gehabt haben. Das Blatt schreibt:

„Wie sie ausfallen wird, läßt sich noch in keiner Weise übersehen. Den Ausschlag zu geben ist die nationalliberale Fraktion berufen. Aber die weiß selbst noch nicht, was sie eigentlich machen soll. Ihr großer und maßgebender Führer Bassermann hat die Aufgabe, mit den Parteien über ein gemeinsames Vorgehen zu verhandeln. Von irgendeinem positiven Ergebnisse ist jedoch bis jetzt noch nichts bekannt. Man weiß nur so viel, daß die Nationalliberalen es „einmütig" (ihre Haltung ist ja immer einmütig) ablehnen, mit einem Konservativen zusammen im Reichstagspräsidium zu sitzen, daß sie dagegen den Wunsch haben, dem Zentrum eine Vizepräsidentenstelle zu bewilligen — wie Bassermann andeutete: als Feigenblatt. Daß auf einer solchen Verhandlungsgrundlage ein Ergebnis nicht erzielt werden kann, ist selbstverständlich Die Nationalliberalen aber scheinen von der Rechten zu erwarten, daß sie „edelmütig" auf eine Vertretung im Reichstagspräsidium verzichten und dafür neben einem Nationalliberalen noch einen Fortschrittler wählen sollen. Zu diesem Anspruche fehlt jede Berechtigung. Die Fortschrittler können und dürfen nach der Bekanntgabe ihres schmachvollen Wahlabkommens mit der Sozialdemokratie nicht anders bewertet und behandelt werden als diese selbst. Und wenn die Nationalliberalen auf ihrem Willen, nicht neben einem Konservativen, sondern neben einem jener Fortschrittler im Präsidium zu sitzen, beharren, so wird schließlich aus der „definitiven" Präsidentenwahl dasselbe herauskommen, wie aus der „vorläufigen", nämlich ein rotes Präsidium: Trabante rechts, Trabante links, der Sozi in der Mitte. Und für ein solches Ergebnis würde ganz allein die nationalliberale Fraktion, deren Haß gegen die Rechte die alleinige Richtschnur für ihr Handeln abgibt, die Verantwortung zu tragen haben

Neue Zentrumsanträge im Reichstage.

Zur zweiten Lesung des Etats des Innern hat die Zentrumsfraktion des Reichstages außer den drei bereits mitgeteilten Resolutionen noch eine weitere eingebracht, und zwar zum Titel „Allgemeine Fonds" eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, behufs Vorbereitung der künftigen Handelsverträge 1. eine umfassendere Produktionsstatistik im Inlande für die einzelnen Erwerbsgruppen zu veranlassen, wobei die mit ihrem Absatz auf die Landwirtschaft angewiesenen Gruppen des Kleinhandels und Handwerks besonders behandelt werden. 2. Erhebungen über die Produktionsverhältnisse, insbesondere über Gewinnung von Rohstoffen, Bodenpreise, Löhne, Lebenshaltung der Arbeiterschaft, soziale Lasten usw. der mit dem deutschen Volke hauptsächlich im Wettbewerb stehenden fremden Staaten anzustellen und diese in einer Denkschrift dem Reichstage zugehen zu lassen. 3. Bei den bevorstehenden Verhandlungen über die neuen Handelsverträge auf eine größere Gleichmäßigkeit in der sozialen Gesetzgebung der beteiligten Länder im Sinne eines möglichst großen Fortschrittes hinzuwirken. Zum Kapitel „Bundesamt für Heimatswesen" hat das Zentrum eine Resolution eingebracht betr. wirksame Maßnahmen gegen die durch das bandenweise Herumziehen der Zigeuner entstehenden Belästigungen der Landbevölkerung, endlich zum Kapitel „Gesundheitsamt" eine Resolution betr. eine Revision der Verordnung auf Grund des § 105 der Gewerbeordnung, insbesondere dahin, daß die volle Arbeitsruhe an den Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertagen in den Metall-, Hütten- und Walzwerken gesichert wird.

Abg. Dr. Müller-Meiningen — ein Stern erster Größe.

Wer's nicht glaubt, lasse sich durch die demokratische Zeitschrift „Das freie Wort" eines bessern belehren, die daran erinnert, daß die gesamte liberale Presse und auch ein Teil der „reaktionären" Presse kurz vor der Wahl einen Aufsatz gebracht habe, der mit folgendem Satze begann:

Dr. Müller-Meiningen! Wenn dieser Name im deutschen Vaterlande, aber auch weit darüber hinaus, gelesen oder gesprochen wird, so lösen sich immer besondere Gefühle aus: auf der einen Seite der höchsten Verehrung und Begeisterung, auf der andern Seite Gefühle des glühendsten Hasses. Der Mann mit dem Doppelnamen hat eine politisch-geographische Bedeutung gewonnen, die wie ein Markstein aufragt und die scharfe Grenze zieht zwischen Fortschritt und Reaktion. Mit Begeisterung trägt er das freiheitliche Banner dem liberalen Bürgertum voran, und mit der ganzen Wucht der Brandfackel wirft er sich allen geistigen Schranken entgegen. In dem letzten Dezennium deutscher Parlamentsgeschichte leuchtet der Name Dr. Müller-Meiningen als ein Stern erster Größe auf. Dafür erwächst unserem Wahlkreise auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß dieser Stern nicht erlischt, sondern dem deutschen Volke noch lange voranleuchtet.

Glücklicherweise, so bemerkt dazu die „Deutsche Tageszeitung", ist diese Hoffnung erfüllt worden. Der „Stern erster Größe" ist vorläufig noch nicht erloschen, der „Markstein" ragt noch auf.

mr. **Die Auflösung des Rudolstädtischen Landtages** hat niemand überrascht; sie mußte kommen, um aller Welt zu zeigen, daß eine rote Mehrheit arbeitsunfähig ist. Das knapp 100 000 Einwohner zählende Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt hatte sich im vergangenen Herbst einen Landtag gewählt, der unter 16 Abgeordneten 9 Sozialdemokraten zählte. Schwarzburg-Rudolstadt war der erste Bundesstaat, der somit eine sozialdemokratische Landtagsmehrheit hatte. Am 23. Februar trat der Landtag zusammen und die erste Tat, die er vollbrachte, war, daß sich seine Mehrheit ein rein sozialdemokratisches Präsidium wählte, was gleichfalls in deutschen Landen ohne Vorgang war und sich nur entfernt mit der letzten Präsidentenwahl in der bayrischen Abgeordnetenkammer vergleichen läßt. Die neue sozialdemokratische Mehrheit in Rudolstadt ging aber auch sehr „schneidig" vor. Schon in der Eröffnungssitzung kündigte der soeben gewählte Vizepräsident Hartmann ein ganzes Bündel von Anträgen seiner Fraktion an, die zwar weiter nicht spezifisch sozialdemokratisch waren, aber doch alle Regierungszöpfe ins Wackeln brachten. Staatsminister v. d. Recke erwiderte denn auch sogleich mit der Empfehlung einer Regierungsvorlage, die eine schon im alten Landtag einmal abgelehnte Steuerreform in Verknüpfung mit einer Wahlrechtsabänderung umfaßte. Diese Vorlage wollte die 500 höchsten Steuerzahler begünstigen, was die Genossen ablehnten.

Wahlrechtsdebatte im sächsischen Landtage.

Dresden, 5. März. Die Zweite Kammer hatte eine Wahlrechtsdebatte. Die Sozialdemokraten beantragten, die Regierung möge noch diesem Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen, der zur Zweiten Kammer das Reichstagswahlrecht für alle über 20 Jahre alten Staatsangehörigen unter Anwendung der Verhältniswahlen einführe. Der Antrag hatte lediglich einen agitatorischen Zweck. Sämtliche anwesenden Minister und Regierungskommissare verließen bei Beginn der Erörterung den Verhandlungssaal. Für die Nationalliberalen erklärte der Abg. Nitzschke, seine Fraktion denke nicht an die Änderung des jetzigen Wahlrechts, das allen Volksschichten gerecht werde. Höchstens lasse sich über die Verlegung des Wahltages auf den Sonntag reden. Für die Konservativen war der Antrag überhaupt indiskutabel. Die Freisinnigen waren gegen ihn, da sie über das Reichstagswahlrecht nicht hinausgehen wollen. Der Antrag wurde nach längerer Verhandlung gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Aus den Kolonien.

= **Neue Postanstalt in Deutsch-Südwestafrika.** In Olukonda (Deutsch-Südwestafrika) im Ambolande, 125 Kilometer nördlich von Okaukwejo, ist am 5. Januar eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt.

+ **Die neuen Wehrvorlagen** werden, wie eine parlamentarische Korrespondenz zu melden weiß, dem Bundesrate am Ende dieser Woche zugehen. Über die Deckungsvorlagen aus Anlaß der Heeresverstärkung sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Dies dürfte aber wohl in den nächsten Tagen der Fall sein. Der Entwurf über die Deckungsfrage dürfte dem Bundesrat daher im Laufe der nächsten Woche zugehen. Wie verlautet, werden die Vorlagen im Laufe der nächsten Woche halbamtlich veröffentlicht und dem Reichstage noch kurz vor Beginn der Osterferien vorgelegt. Die Beratung dieser Vorlagen im Reichstage wird jedoch erst nach Ostern erfolgen.

Verlegung der Aufklärungsflotte von Kiel nach der Nordsee.

Wie die „Tägl. Rundschau" zu melden weiß, soll eine bedeutsame Maßregel unserer Marineverwaltung für die nächste Zeit zu erwarten sein. Danach soll die Absicht bestehen, vom April ds. Js. die aus vier großen und sechs kleinen Kreuzern bestehende Aufklärungsflotte von Kiel nach Wilhelmshaven zu verlegen und dauernd in der Nordsee zu stationieren. Die vier großen Kreuzer sind: „Roon", „Moltke", „v. d. Tann" und „Yorck."

Schon seit Jahren ist England bestrebt, den Schwerpunkt seiner maritimen Macht nach der Nordsee zu verlegen. Diesen von England vorgezeichneten Weg, den Hauptteil der maritimen Macht in der Nordsee zu versammeln, muß auch Deutschland gehen, in der Voraussicht, daß bei einem künftigen Kriege die wichtigsten Entscheidungen in der Nordsee fallen werden. Übrigens ist diese Maßnahme schon seit Jahren vorgesehen, und wenn sie erst jetzt zur Ausführung gelangt, so hat das

Religion und dramatische Kunst.

Münster, 5. März.

Inter arma silent Musae. Wenn der Krieg tobt, schweigen die Musen. In dem heißen Kampf zweier Weltanschauungen in unseren Tagen, in denen sittliches und soziales Elend zum Himmel schreien, fand und findet die religiöse dramatische Dichtung und weiter jede religiöse Kunst keine echte Heimstätte. Zwischen Religion und dramatischer Kunst besteht heute mehr als je eine immer breiter und tiefer werdende Kluft. Und doch war es ehedem anders. Aus der Religion, aus der Kirche ging die dramatische Muse hervor, und Religion und Bühne standen einst in innigster, heiliger Verbindung. Diese Stellung der Religion und dramatischen Kunst zu einander einst und heute, die Gründe ihrer gegenwärtigen Uneinigkeit und Getrenntheit und endlich die Wege, die zur Vereinigung von Kunst und Religion führen können, das waren die Fragen und Probleme des glänzenden und geistvollen Vortrages, den P. Bonaventura O. P. aus Berlin am Montagabend auf Einladung des Katholischen Frauenbundes, Zweigvereins Münster, in der Aula des Städtischen Gymnasiums vor einer dichtgedrängten, aufmerksamen Zuhörerschaft — von vorwiegend Damen — unter lebhaftem, herzlichen Beifall hielt.

Die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Aufgabe, so erklärte Redner im Eingang seiner beachtenswerten und gehaltvollen Ausführungen, einer Aufgabe, die je länger, je dringender wird, die lange vernachlässigt in der letzten Zeit wenigstens von einer Gruppe von Menschen mit der Kraft und dem Mut der Überzeugung aufgenommen wurde, hat den Ordensmann zu dem Thema „Religion und dramatische Kunst" geführt. Die Aufgabe ist das Eintreten für eine dramatische Kunst mit religiösem, christlichen Geiste. Zur Mitarbeit warb der Redner namentlich die Damen des katholischen Frauenbundes, die als Helferinnen in erster Reihe stehen, und bemerkte dann noch, bevor er zum Thema überging, daß man von ihm, dem Nicht-Fachmann, keine gelehrte Untersuchung erwarten möge; seine Worte möge man vielmehr aufnehmen als die Worte eines Mannes, dessen Beruf apostolische Tätigkeit ist. Der Vortrag sollte ein Weck- und Werberuf für die Erneuerung der dramatischen Kunst in christlichem Sinne, mit religiösem Einschlag sein.

Das Verhältnis von Religion und Kunst ist so alt wie die Kunst selbst. Die Menschheit hat wie die Kirche der Kunst bedurft, um sich vom Irdischen, Sinnlichen zum Überirdischen emporzuführen. Alle Künste haben gerade in der Verbindung mit der Kirche und Religion ihre größten Triumphe gefeiert, die Musik wie die Plastik, die Dichtung und nicht zuletzt die Beredsamkeit, die auch La Brujère nennt. Nur die dramatische Kunst scheint von dieser Verbindung ausgeschlossen. Zwar ist der Kultus und namentlich der Mittelpunkt des Kultus der Kirche hervorragend dramatisch. Dennoch steht diese Kunst allein nicht in der innigen Verbindung mit der Kirche, wie wir erwarten sollten, wenigstens heute nicht.

Im Anfang war es nicht so. Weder prinzipiell, noch tatsächlich. Schon Dante nannte die Kunst die Enkelin Gottes. Was man von der Gnade, der gratia, sagen kann: sie erhebt und vollendet die Natur, das gilt auch in einem gewissen Sinne von der Kunst. Darum bestehen zwischen Kunst und Gnade ganz innige Beziehungen. Der hl. Thomas von Aquino nimmt diese Beziehungen oft zum Anlaß, um für das Schaffen Gottes in der Menschenseele die Bilder und Tropen gerade aus der Welt der Kunst zu wählen. So schafft Gott nach ihm gleich einem Künstler. Es bedarf der Künstlerhand Gottes, um aus der Menschenseele das Kunstwerk der Gnade zu holen. Und wenn die Gnade die Aufgabe hat, die Natur zu verklären und zu vollenden, so kann man hier nicht die innigen Beziehungen zwischen Kunst und Gnade verkennen. Zwar ist Kunst nicht Religion, und Religion geht nicht auf in der Kunst. Zwischen religiösem und ästhetischen Gefühl ist ein tiefgreifender Unterschied. Aber in der Verbindung beider ist etwas gelegen, was sie selbst auf einander hinweist, was die Kunst vollendet und zugleich der Religion einen Dienst erweist. Deshalb ist auch die Kunst auf ihrer höchsten Stufe religiös.

Die Menschlichkeit und ihr Genius ist mehrmals auf eine höchste Höhe gestiegen. Das geschah im Laufe der Zeiten im „Gefesselten Prometheus" des griechischen Tragöden Äschylos, im „Parzival" des Wolfram von Eschenbach, in Dantes „Göttlicher Komödie", in Shakespeares „Hamlet", Goethes „Faust" und in geringerem Maße in Richard Wagners „Parsifal". All diese Offenbarungen des Genius sind von einer Grundidee beherrscht und getragen, und diese Idee bewährt sich mit der christlichen Offenbarung von der anima naturaliter christiana. Das Christentum ist als Antwortgeberin auf alle letzten Fragen in seinem tiefsten Kern poetisch.

Wenn die Religion die Aufgabe hat, die Menschen vom Sinnlichen zum Übersinnlichen zu führen und sich dabei des Sinnlichen in der Synthese von Materie und Geist bedient, so kann und könnte sie im Laufe der Geschichte und Entwickelung am wenigsten der Kunst entraten, die am stärksten und unmittelbarsten auf die Menschen zu wirken geeignet ist, der dramatischen Kunst. Und wenn andererseits die dramatische Kunst die Aufgabe hat, das Menschenleben, menschliches Ringen und Kämpfen darzustellen, so kann die dramatische Kunst auch nicht entbehren der Darstellung, des Momentes im Leben, der das Verhältnis zu Gott und dem Ewigen enthält und enthüllt.

Solange Religion und dramatische Kunst in Verbindung blieben, herrschte eine fruchtbare Periode. Das Schwinden des religiösen Idealismus ist jedoch immer auch ein Schwinden des Idealismus auf allen andern Gebieten. Wenn man heute vom Sterben des Dramas spricht und die Kritik oft als Grund dafür anführt, so hat man nicht den tiefsten Grund genannt. Über dem Drama der Gegenwart liegt der Fluch der Unfruchtbarkeit, weil ihm die religiösen Ideale fehlen. Das erkannte schon F. T. Vischer voraus. Der dramatische, hohe Dichter müßte ein Dichter und Prophet sein, den der Hauch des Göttlichen beseelt, qui numine afflatur.

Das tatsächliche Verhältnis von dramatischer Kunst und Religion zeigt uns eine kurze Wanderung durch die Geschichte des Dramas. Einen Höhepunkt bildete die antike, griechische Tragödie eines Äschylos, Sophokles und Euripides. Es muß etwas Großartiges gewesen sein, einer ihrer Tragödien beizuwohnen. Es waren keine Feste zur Unterhaltung, sondern Weihefeste mit religiösem Charakter, den Göttern heilig, und auf der Bühne stand der Altar. Hier war die Bühne das, als was Schiller sie in seinem bekannten Aufsatze „Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet", bezeichnet, eine Erziehungsanstalt, eine Gerichtsstätte, eine Schule der praktischen Lebensweisheit, ein Schlüssel zur Menschenseele, Lehrmeisterin und Spiegel der Geschichte. Von dieser Bühne aus ergriff das Volk ein Geist, der uns zeigen kann, was die Bühne leisten kann, wenn sie in der Vollendung des Bündnisses von Religion und Kunst steht. Was muß eine Helene bei der Aufführung des „Prometheus" oder der „Antigone" gedacht haben, wenn die großen Denker seines Volkes zu ihm machtvoll erhebend sprachen? Da wurde die Bühne Tempel, der Schauspieler Priester. Religion und Kunst feierten die innigste Verbindung. Schillers „Kraniche des Ibykus" schildern ergreifend den Eindruck eines Chorauszuges in der Tragödie, der eine Wirkung ausübt, „als ob die Gottheit nahe wäre".

Im christlichen Mittelalter hat man dies religiöse Schauspiel wieder aufzunehmen gesucht. Das erste christliche Drama ist zugleich die letzte antike Tragödie, es ist der aus dem Jahre 390 stammende, dem Gregor von Nazianz zugeschriebene Χριστὸς πάσχων der leidende Heiland, der auch im 11. Jahrhundert wiederkehrt. Das christliche Drama ahmte das griechische hier nach, auch formell. Das Passionsspiel von Oberammergau hat neuerdings Veranlassung zum Studium der christlichen mittelalterlichen Schauspiele gegeben. Das Studium hat eine Lichtseite des Mittelalters aufgedeckt, in der, wie in Hellas, Religion und dramatische Kunst in innigster Verbindung standen. Auch die mittelalterlichen Schauspiele sind aus der Kirche und dem Kultus hervorgegangen. Die erste Bühne stand in der Kirche, die ersten Schauspieler waren die Priester. Allmählich ging die Bühne aus der Kirche, anfangs auf den Friedhof, und anstelle der Geistlichen trat das Volk als agierende Person auf. Aber die innige Verbindung von Religion und dramatischer Kunst war im religiösen Schauspiel des Mittelalters immer noch gewahrt. Namentlich die Darstellung vom Osterfest, vom hl. Grabe usw. ist die Wiege des Schauspiels geworden. Max Reinhardt hat in unsern Tagen ein wirkungsvolles Mysterienspiel des Mittelalters Everyman — Jedermann — mit tiefstem Eindruck und Erfolge ausgegraben und aufgeführt. Der Eindruck dieser moralischen und Mysterienspiele ist eben unvergänglich.

Diese Entwickelung des christlichen Schauspiels wurde jedoch im Zeitalter der Renaissance und des Humanismus abgebrochen. Einmal noch leuchtete die Verbindung zwischen dramatischer Kunst und Religion auf, in Spanien, in einem und demselben Mann, der Priester und Dramatiker zugleich war, in Calderon de la Barca. In seinen Autos sacramentales, den großen Glaubensakten, wurde der Religion und Kunst zugleich eine hehre Huldigung dargebracht; die Flammen der Kunst und Religion schlugen hier hell und rein zusammen. Es war wie ein feierlicher Sonnenuntergang der religiösen, dramatischen Kunst. Seit jener Zeit ist die große religiöse, dramatische Kunst untergegangen. An den Glanz der Mittagssonne erinnern noch manche Erscheinungen in unsern Tagen, so das Passionsspiel von Oberammergau und die modernen dramatischen Bearbeitungen religiöser oder historisch-konfessioneller Stoffe.

Die Lösung von Kunst und Religion war gewaltsam. Auch in den modernen geistigen Strömungen lassen sich die religiösen Strömungen nicht übersehen und ganz vergessen. Das zeigt auch die dramatische Kunst. Kühne zeigte das schon an Goethes Faust, dem Typus des grübelnden Menschen. Man erinnere sich weiter nur an Björnsons Drama „Über unsere Kraft" und an Schönherrs „Glaube und Heimat". Wir haben alle Gelegenheit gehabt, zu beobachten, daß jedesmal, wenn ein religiöses Schauspiel auftaucht, die Welt aufhorcht und so zeigt, daß die Religion immer noch die größte Macht auch in der Gegenwart ist. Die Religion ist immer noch nach Lacordaire la grande passion d'humanité. Wie auf der Bühne des Lebens, so ist auch auf der dramatischen Bühne das Heimweh nach der Verbindung von dramatischer Kunst und Religion nicht ganz geschwunden. Trotzdem ist die Tatsache

seine besonderen Gründe. Mit den deutsch-englischen Beziehungen hat die Verlegung der Aufklärungsflotte nicht das geringste zu tun. Die Verlegung der Aufklärungsflotte, gerade im jetzigen Augenblick, wird durch folgende Umstände beeinflußt: Der Ausbau des Nordostseekanals wird erst im Jahre 1915 beendet sein. Im Falle der Verwicklungen, oder, wenn es dem Schutze der Deutschen im Auslande gilt, würde es während der Bauzeit des Kanals längere Zeit dauern, ehe die Kreuzerflotte in der Nordsee verfügungsbereit ist. Diesem Übelstand wird abgeholfen, wenn die Aufklärungsflotte dauernd in Wilhelmshaven weilt. Der Hafen von Wilhelmshaven ist übrigens seit dem Vorjahre derart erweitert, daß er außer dem von jeher dort stationierten Dreadnoughtgeschwader nun auch der Aufklärungsflotte Unterkunft bieten kann.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 5. März. Das Prager tschechische Blatt „Union" meldet, daß die Stellung des Kriegsministers Freiherrn von Auffenberg durch die „Krisis zwischen Österreich und Ungarn erschüttert sei. Das wird daraus gefolgert, daß Auffenberg nicht an dem Dejeuner teilnahm, das der Reichsfinanzminister v Bilinski gestern zu Ehren der beiden Ministerpräsidenten veranstaltete. Das Blatt kündigte an, daß Auffenberg demnächst ein Korpskommando erhalten und in den nächsten Delegationen nicht mehr erscheinen werde.

Budapest, 5. März. Heute fand ein Ministerrat statt, in dem über die politische Lage beraten wurde. Der Ministerpräsident begibt sich persönlich morgen nach Wien, um dem Kaiser die Beschlüsse des Ministerrats zu unterbreiten. Nach einer Zeitungsmeldung hat der Ministerrat beschlossen, dem Kaiser die Demission anzubieten, wenn nicht der ungarischen Forderung in der Frage der Einberufung der Reservisten stattgegeben werde.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 5. März. Ein Deputierter aus dem Yemen hat gestern dem Minister des Innern die Mitteilung gemacht, daß der Sultan von Somali den heiligen Krieg erklärt habe.

Der Kriegsminister und der Marineminister, sowie der Minister des Innern hatten ein längere Besprechung über die zu ergreifenden weiteren Maßnahmen zur Verteidigung der Dardanellen. Der Kriegsminister konferierte auch mit dem Minister des Äußeren. Es verlautet, daß die Regierung auch Verteidigungsmaßnahmen für Smyrna und die Inseln des Archipels ins Auge faßt Die Pforte teilte offiziell mit, daß von morgen ab die nächtliche Durchfahrt von Schiffen durch die Dardanellen untersagt ist. — Das Blatt „Verdschumani Hakikat" will wissen, daß die Pforte in Beantwortung der sondierenden Schritte der Mächte erklärt habe, daß, selbst wenn die Italiener einen Angriff auf die Dardanellen, oder gar auf Konstantinopel unternehmen sollten, der Friede zurückgewiesen würde, — nur möglich sei, wenn Tripolis türkische Provinz bleibe. Diese Antwort soll endgültig sein.

Rom, 5. März. Meldung der „Agenzia Stefani": In dem Kampfe bei Derna am 3. März sind, wie jetzt genau festgestellt ist, auf italienischer Seite 8 Offiziere und 52 Mann getötet und 18 Offiziere, davon einer schwer und 164 Mann, darunter 29 schwer, verwundet.

Wien, 5. März. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, unterbreitete England den Mächten einen Vorschlag, auf die italienische Regierung einzuwirken, daß die italienische Flotte keine Aktion gegen türkische Häfen in Europa oder in Asien unternehme. In hiesigen diplomatischen Kreisen bezweifelt man, daß Italien einer solchen Anregung stattgeben würde. — Nach einer Meldung aus Konstantinopel beschloß die Pforte, die Dardanellen nachts zu sperren, um sich gegen einen italienischen Überfall zu schützen.

Der Bergarbeiterstreik in England.

© **London**, 4. März. Die gesamte Presse besprach heute die Friedensmöglichkeiten in der Kohlenkrise und kommt einmütig zu dem Schluß, daß, nachdem die Dinge so weit gediehen, nichts weiter übrig bleiben wird, als auf gesetzlichem Wege die Mindestlohnfrage zu regeln. Zwar machen die Toryblätter der Regierung lebhafte Vorwürfe, weil sie nicht früher eingegriffen hat und äußern eine ganze Anzahl Bedenken gegen eine gesetzliche Regelung der Materie, doch wissen sie auch keinen anderen Ausweg, als den oben angedeuteten, und so dürfte die zu erwartende Regierungsvorlage auch im Hause der Lords wesentlichen Widerstand nicht finden.

Wir haben schon angedeutet, daß mit der Regelung dieser einen Frage der Kampf immer noch nicht beendet ist, und wie sich heute die Situation anläßt, scheint es, als wenn die Arbeiterführer gar nicht daran denken, in bezug auf die Höhe des Mindestlohnes auch nur die geringste Konzession zu machen.

Aus dem Arbeitgeberlager wird mitgeteilt, daß nun auch die Bergwerksbesitzer von Derbyshire bereit seien, die Vorschläge der Regierung anzuerkennen. Im übrigen veröffentlichen die vereinigten Bergwerksbesitzer in den heutigen Tageszeitungen eine Erklärung, worin sie sagen, daß sie irgendwelche weiteren Schritte zur Beilegung des Ausstandes nicht tun werden.

Eine Anzahl Bäckereien werden morgen ihre Betriebe schließen. Aus Furcht vor einer Lebensmittelnot versorgt sich das Publikum mit Fleisch- und Gemüsekonserven. Wie aus Nottingham gemeldet wird, werden die Bäcker dort vom nächsten Sonntag ab streiken. In Schottland sind die Kohlenpreise um 300 Prozent gestiegen. Die Straßenbahngesellschaften haben den Betrieb auf einer Anzahl Linien eingestellt, auf anderen verkehren nur wenige Wagen. Von den vier größten Eisenbahngesellschaften werden von morgen ab die täglich verkehrenden Züge um 2213 eingeschränkt; auf einer Anzahl Linien verkehren täglich nur noch zwei Züge. Die Vorortzüge sind um 50 Prozent vermindert. In London sind 19 Eisenbahnstationen geschlossen worden.

Seit gestern beginnt geradezu eine Flucht der ausländischen Kaufleute aus London. Die Hotels sind durchweg leer. Man befürchtet, in einigen Tagen hier festzusitzen, denn auch die Eisenbahnangestellten werden unruhig und haben in einigen Bezirken beschlossen, keine Truppen zu befördern, gegebenenfalls die Arbeit einzustellen.

Morgen sollen neue Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern und Arbeitern stattfinden. Die Aussichten für den Frieden sind trübe.

London, 4. März. Die Kreise, die der Kohlenarbeiterstreik im Gesamtwirtschaftsleben Englands zieht, greifen täglich weiter. Folgende neue Arbeiterentlassungen werden bekannt. In Nottingham wurden bei den Stanton-Eisenwerken 2000 Mann entlassen. Drei Erzbergwerke, aus welchen die Werke ihren Eisenstein beziehen, mit 800 Mann Belegschaft, mußten gleichfalls den Betrieb einstellen. In der Nottinghamer Besatz- und Wirkwarenindustrie ist dagegen der Kohlenmangel noch nicht fühlbar, weil diese Fabriken ihren geringen Brennstoffbedarf im allgemeinen für längere Zeit auf Vorrat lagern haben Man glaubt, daß diese Fabriken 3—4 Wochen und teilweise noch wesentlich länger auf Grund ihrer Kohlenvorräte ungestört weiter arbeiten können. Das gleiche gilt ja fast ausnahmslos auch für die Spinnerei, Weberei und die übrige Textilindustrie Englands. In Manchester wollen sich eine Reihe von Firmen mit elektrischer Kraft weiterhelfen. Ein großes Elektrizitätswerk erklärt, Kohlen genug zu haben, um 5—6 Wochen Elektrizität liefern zu können. Die Gasanstalten sollen in ähnlicher Weise mit Kohlen versorgt sein.

London, 5. März. Morgen wird der Brotpreis um 5 Pfg. für das Kilogramm erhöht werden. Die Bäcker werden von dem Kohlenstreik in zweifacher Hinsicht geschädigt. Sie haben keine Kohlen zum Backen, und da die Mühlen infolge Kohlenmangels den Betrieb eingestellt haben, erhalten sie nur unter großen Schwierigkeiten Mehl.

London, 6. März. **(Drahtb.)** Die Beratungen über die Kohlenkrisis werden jetzt hauptsächlich von dem Industrierat (Industrial Council) geführt, der seit Montag eine Reihe von Sitzungen abgehalten hat und ein Komitee bildete, das mit den Ministern konferiert. Der Ausführungsausschuß der Bergarbeiter ist gestern wieder zusammengetreten. Heute treffen die Arbeitgeber in London ein. Man legt der Tatsache Bedeutung bei, daß die Grubenbesitzer von Süd-Wales, die das Prinzip der Minimallöhne bekämpften, telegraphisch aufgefordert wurden, nach London zu kommen. Man erwartet einen neuen Vermittelungsversuch der Regierung. Es wird angekündigt, daß kein Sympathiestreik der Eisenbahner oder der Transportarbeiter stattfinden wird. Die Zahl der Arbeiter anderer Industrien, die infolge des Streiks feiern müssen, wird auf 350—400 000 angegeben. Der Parlamentsberichterstatter der „Daily News" berichtet, daß zwischen den Bergarbeitern und der Arbeiterpartei sowie den übrigen Gewerkschaftsverbänden starke Differenzen herrschen. Die Arbeiterpartei und die übrigen Gewerkschaftsverbände seien mit der Ablehnung der Regierungsvorschläge durch die Arbeiter keineswegs einverstanden. Sie selbst erblicken in der Anerkennung des Prinzips des Minimallohnes einen großen Erfolg und wünschen dringend, daß die Bergarbeiter in eine Diskussion der Skala der Lohnsätze eintreten.

Paris, 5. März. Aus Castellon de la Plana in Spanien wird gemeldet: Infolge des Streiks der englischen Bergarbeiter mußten die für die Ausfuhr von Orangen und Gemüse bestimmten zahlreichen Dampfer ihren Dienst einstellen. Den Landwirten droht großer Schaden und Tausende von Arbeitern sind beschäftigungslos.

Wien, 5. März. Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute weiter über die Anträge gegen die Kartelle und gegen die Kohlenteuerung. Im Laufe der Debatte erklärte der Referent des Ausschusses, Kraus, der Streik der englischen Kohlenarbeiter werde eine Rückwirkung auf die Kohlenversorgung und die Kohlenpreise in Österreich ausüben, denn einerseits würden 80 000 Waggons englischer Kohle wegfallen, andererseits würde Deutschland Kohlen nach England liefern und den Ersatz hierfür aus Österreich beziehen. Die Regierung müsse Vorkehrungen treffen, um einer Preissteigerung infolge des englischen Streiks ein Ziel zu setzen, eventuell durch ein Ausfuhrverbot. — Ferner ist eine Interpellation betreffend den Schutz der österreichischen Volkswirtschaft aus Anlaß des Ausstandes der Kohlenarbeiter in England eingebracht.

Zur Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier.

○ **Essen-Ruhr**, 5. März. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter beschloß, im Laufe dieser Woche eine außerordentliche Generalversammlung für das Ruhrkohlengebiet einzuberufen, in der gegen die „unverantwortliche Streikhetze des alten Verbandes und der Anarchosozialisten Stellung genommen und beraten werden soll, welche Mittel zu ergreifen seien, um diesem Treiben wirksam begegnen zu können".

○ **Bochum**, 5. März. In den jetzt eingelaufenen Antworten der Zechenverwaltungen auf die Eingabe der drei Bergarbeiterverbände wird die Stellungnahme zu den gestellten Forderungen abgelehnt, weil sie nicht von der Belegschaft ausgingen. Es sei die gesetzliche Aufgabe der Arbeiterausschüsse, als Vertreter der Belegschaften Anträge, Beschwerden und Wünsche der Belegschaft zur Kenntnis der Zechenverwaltungen zu bringen. Zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß sei man bereit. — Auf den im Herner und Recklinghäuser Revier gelegenen Zechen der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft wurden Schichtlohnerhöhungen in Aussicht gestellt.

Cöln, 6. März. **(Eig. Drahtb.)** Die Lage unter den Ruhrbergleuten ist als kritisch zu bezeichnen. Im Dortmunder Revier haben die Bergleute nur deshalb die Arbeit wieder aufgenommen, weil einige radikale Führer erklärten, sie sollten nur noch fünf Tage warten, um dann mit elementarer Gewalt einheitlich auf dem Kampfplatze zu erscheinen. Die radikalen Führer erklären, daß am Montag der Streik losbricht. Dem gegenüber wird aus leitenden Kreisen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter erneut erklärt, daß dieser sich von dem als richtig erkannten Wege nicht abdrängen lasse. Er werde seine Ruhe behaupten, und das werde seine wohltätige Wirkung nicht verfehlen.

Aus der Stadt.

Münster, 6. März.

╪ **Stadttheater.** Mit lebhaftem Interesse haben wir am Montag abend verfolgt, wie Frl. Grawi als Nora in Ibsens Schauspiel „Ein Puppenheim" einen Menschen gestaltete, der aus natürlichster und doch angekränkelter Kindlichkeit, aus haltloser Unbestimmtheit zu reifer Frauengröße und unerschütterlicher Erkenntnis und Entschlossenheit emporwuchs. Damit ist das Wesen dieser kleinen, lustigen Lerche, die plötzlich wie ein Raubvogel alles um sich her und in sich selbst zerstört, ausgedeutet und die zwingende logische Lösung des Konfliktes gefunden, die wir verstehen, ohne ihr menschlich die Berechtigung zuzugestehen. Und wenn eine Künstlerin von der zierlichen, fast überzierlichen Art des naiven Liebhaberfaches diese erste, sichere Wirkung erzielt, dann wird man ihr gern Anerkennung zollen. Frl. Grawi spielt eben — und das schätzen wir an ihr so hoch — immer recht aus seelischem Nacherleben und weiß daher die Figuren, die sie verkörpert, stets interessant zu machen. Auch ihre Nora fesselte — von einigen, aus einer begreiflichen Befangenheit der schweren, doppeldeutigen Ibsenschen Dialogkunst gegenüber zu erklärenden Schwankungen und von der leider völlig verunglückten Szene mit den Kindern abgesehen — durchweg, und besonders am Schluß des zweiten Aktes packte die Angst des gequälten jungen Weibes außerordentlich. Daß auch ihre Abrechnung mit dem egoistischen Gatten den unbefriedigenden, aber aus der ganzen Entwicklung der Dinge einzig und allein zu folgernden Schluß so glaubhaft machte, ist ihr hoch anzurechnen. Nur wird Frl. Grawi gewisse dialektische Färbungen und Unebenmäßigkeiten in der Aussprache sich abgewöhnen müssen, da diese auf die Dauer den Genuß ein wenig stören. Den Helmer spielte für den nach einem früheren Theaterzettel vorgesehenen Herrn Kistig Herr Gräver. Ob die etwas flüchtige Charakterisierung des Rechtsanwaltes während der ersten Akte aus einer gewissen Unsicherheit zu erklären war, sei dahingestellt. Im Schlußakt entschädigte Herr Gräver durch die sehr flotte Art, mit der er über die Enthüllungen hinwegeilte und durch den schweren Gegensatz, den er dann in der letzten Szene sehr schnell und sicher fand. Ein psychologisch überaus fein gegliederter Mensch war der absterbende Rank des Herrn Dr. Krüger, eine Ibsenfigur in des Wortes höchstem Sinne, in jeder Bemerkung und in jeder Bewegung dem den Sinnen eines echten Künstlers ja aus jedem Worte Ibsens entgegenströmenden Wesen der dichterischen Phantasie abgelauscht, dabei in der Verwendung der Äußerlichkeiten überaus zurückhaltend und vornehm. Auch das schiffbrüchige Paar Günther und Frau Linden war mit Herrn Wiegner, der auch das Spiel leitete, und Frau Diehl-Körster recht glücklich besetzt, da beide die gedämpfte Stimmung des Hintergrundes, von dem sie ja nur leicht, aber doch bestimmt sich abheben sollen als die zu ruhigem Lebensglück sich wiederfindenden Menschen, sehr gut trafen; namentlich Frau Diehl-Körster, anfänglich etwas herb und spröde, gab der entscheidenden Szene mit Helmer viel Wärme und Leben. Das Schauspiel, das leider nach der in vielen Einzelzügen recht plumpen Langeschen Übersetzung gespielt wurde, weckte starke innere Anteilnahme, weil es den Zuschauern durch die Darstellung wirklich durchweg das wurde, was Jens Peter Jacobsen, der Dichter und tiefe Deuter der nordischen Frauenseele, von Ibsens „Puppenheim" sagte: „ein Stück aus einem Guß!"

⊙ **Im Plattdeutschen Verein** sprach am Samstag Karl Wagenfeld über die Pflanzen und ihre Namen im Plattdeutschen. Gerade die plattdeutschen Pflanzennamen und was an altem Sprachgut an ihnen haftet, sind durch unsere moderne Zeit stark bedroht. Es ist schon vielfach so weit gekommen, daß, wo nicht gar die botanischen Bezeichnungen an die Stelle der alten Namen getreten sind, die Landbevölkerung die von altersher gebräuchlichen Namen ganz vergessen hat und alles, was auf Feld und Wiese, in Busch und Dorn und am Wegesrain blüht und lacht, abgesehen von wenigen Ausnahmen, schlichtweg und unterschiedlos als Blume bezeichnet. Und doch war, wie sich noch jetzt feststellen läßt, der plattdeutsche Sprachschatz für den ländlichen Blumenflor so reich, daß die Bezeichnung einer und derselben Blume oft von Ort zu Ort wechselt; allerdings findet man auch wieder, daß in einer gewissen Gegend einer Pflanze der Name eigentümlich ist, den in einer anderen eine Blume trägt, die mit der ersteren nichts gemein hat. Der Vortragende gruppierte dann zunächst auf Grund des Linne'schen Systems die noch aufzutreibenden heimischen Pflanzenbezeichnungen, im ganzen etwa 300, deren Namen er botanisch festlegte. Sehr abwechselungsreich gestaltete sich der Vortrag auch dadurch, daß die bekanntesten, auf die einzelnen Pflanzen bezüglichen Sprichwörter und Redensarten in ihn eingeflochten waren, die einen köstlichen Einblick in Denkungsart und Volksleben unserer Vorfahren boten. Zum Schlusse behandelte der Redner noch die Pflanzen im kirchlichen Leben, als Heilmittel, und verfolgte dann die landwirtschaftliche Volksweisheit, wie sie sich das Jahr hindurch in Sprichwörtern und Bauernregeln widerspiegelt. Er schloß seine sehr interessanten Darlegungen mit dem Hinweis, daß es sich somit gezeigt habe, wie die Pflanzen im niederdeutschen Sprachgebrauche keineswegs eine unwichtige Rolle gespielt haben, und daß die Erhaltung der plattdeutschen Pflanzennamen aus dem Grunde so außerordentlich wichtig ist, weil wir in ihnen ein Stück ureigensten Volkstums vor dem Untergange bewahren. — An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine sehr rege Aussprache, die noch manche Redensarten und Pflanzenbezeichnungen erbrachte.

Personalveränderungen im Oberzolldirektionsbezirk Westfalen. Es sind versetzt: zum 1. März der Oberzollkontrolleur * Kuhrasch in Hagen nach Herford als Leiter des Zollamts I; zum 15. März der Oberzollkontrolleur, Zollinspektor * Bührmann aus Emmerich nach Hagen; ebendorthin als Leiter des Zollamts I-Bahnhof; der Oberzollkontrolleur Zollinspektor * Schröder in Emden; zum 1. April der Zollsekretär * Mahler in Borken als Oberzolleinnehmer nach Werne; der Zollsekretär * Ringer vom Hauptzollamt Breden in gleicher Eigenschaft zum Hauptzollamt in Dortmund; der Zollpraktikant * Busch vom Hauptzollamt Dortmund zum Zollamt I-Bahnhof in Gronau; der Zollpraktikant * Stahlmann vom Hauptamt Minden zur Beschäftigung im Grenzaufsichtsdienst nach Suderwick bei Anholt; zum 1. 5. der Zollassistent * Hempel vom Zollamt I in Bocholt zum Hauptzollamt Minden. Ferner ist der Oberzollrevisor für die Überwachung der Branntweinmeßuhren * Schulz in Münster in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt.

= **Aus dem Reichsanzeiger.** Dem Gewerberat Horn in Lingen ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste der Titel Geheimer Gewerberat verliehen worden.

╪ **Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse.** Die Zahlstelle Münster der Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der kath. Arbeitervereine und christl. Berufsverbände Deutschlands hielt an letzten Sonntag im Restaurant Thomas (früher Pape) ihre Jahres-Generalversammlung ab. Nach dem vom Kassierer erstatteten Bericht betrugen die Einnahmen 2785,75 Mark; an Krankengeld erhielten 55 Mitglieder für 1877 Tage 2354,40 Mk.; die Kassenverhältnisse sind als gut zu bezeichnen, und auch die Mitgliederzahl schreitet rüstig vorwärts. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorsitzende forderte zu weiterer reger Agitation in den kath Arbeitervereinen, den christlichen Gewerkschaften und besonders bei den kath. Jugendvereinen auf. Die Kasse leistet bei wöchentlichen Beiträgen von 10 bis 15 Pfg ein Krankengeld von 3,50 bis 14 Mk pro Woche.

= **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** am 4. März 1912 normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe = 2 Meter.

‡ **Schwere Verletzungen** erlitten heute morgen beim Herausnehmen einer zerbrochenen Schaufensterscheibe in einem Zigarrengeschäft am Marienplatz zwei Arbeiter. Die Scheibe zerbrach und verletzte den einen Arbeiter leichter an der Hand, den anderen schwer an der Brust. Ein sofort hinzugerufener Arzt legte einen Notverband an. Einer der Verletzten wurde mit dem Krankenwagen zum Clemenshospital gebracht.

○ **Brieffallen.** Eine von den Postbeamten mit gutem Grunde gefürchtete Brieffalle bilden die in offenen Briefumschlägen oder Streifbändern zur Postförderung eingelieferten Drucksachen. In derartig verpackten Sendungen verschwinden oft auf Nimmerwiedersehen kleine Briefe und Postkarten, die von den Empfängern der Drucksachen nicht beachtet werden und häufig genug mit diesen zusammen ungesehen in den Papierkorb wandern. Den Auflieferern von Drucksachensendungen möchten wir deshalb dringend ans Herz legen, folgende kleine Regeln genau zu beachten: 1. Benutze zur Beförderung offener Drucksachen Briefumschläge mit Seitenverschluß oder solche Umschläge, deren Verschlußklappe mit einem zungenartigen Ansatz versehen ist, der in einen entsprechenden Schlitz des Umschlags eingesteckt wird. 2. Verwende statt eines Streifbandes lieber ein Kreuzband oder lege wenigstens das Streifband möglichst eng um die Drucksache und umschnüre dann die Sendung kreuzweise mit einem Faden oder Gummiband.

Kleine Nachrichten. Das Automobil eines hiesigen Fahrradhändlers stieß gestern mittag an der Erlöserkirche mit einem Wagen der Elektrischen zusammen. Das Automobil wurde stark beschädigt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Vermischtes.

* **Berlin**, 5. März. Der Hauptvorstand des Allgemeinen deutschen Arbeitgeber-Verbandes für das Schneidergewerbe hat in seiner letzten Sitzung einstimmig und ohne Debatte zum Schutze der bestreikten Städte die Generalaussperrung verfügt. Diese wird am 9. März abends mit dem Schluß der Betriebe durchgeführt. Von der Aussperrung werden betroffen in Berlin ca. 3500, in Hamburg 2000, in München 1000, in Cöln 900 und insgesamt etwa 15 000 Gehilfen. Durch die vollständige Schließung zahlreicher Betriebe wird diese Zahl bedeutend vergrößert werden, da dann von der Aussperrung auch die Nichtorganisierten betroffen werden.

Erfurt, 6. März. **(Drahtb.)** In einer Versammlung von Vertretern aller thüringischen Ortsgruppen im Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe wurden die Forderungen der Gehülfen als unannehmbar bezeichnet und beschlossen, am 9. März die Generalversammlung vorzunehmen.

⊙ **Bottrop**, 5. März. Eine frevelhafte Tat wurde hier vergangene Nacht ausgeführt. Übermütige Burschen haben ein an einem Wege stehendes Kreuz umgerissen und den Christuskorpus demoliert.

□ **Bottrop**, 5. März. Beisetzung des Vikars Vorholt Nach einem feierlichen Seelenamte in der Pfarrkirche zum hl. Cyriakus, erfolgte heute vormittag die Beerdigung des im Krankenhause zu Coesfeld verstorbenen Vikars Vorholt. Die Beteiligung an der Begräbnisfeier war sehr groß. Über 50 Priester und Ordensgeistliche waren im Leichenzuge vertreten. Der Verstorbene wirkte seit dem Jahre 1903 in unserer Gemeinde außerordentlich segensreich. R. i. p.

* **Frankfurt a. M.**, 6. März. **(Drahtb.)** Die Untersuchung in der Spionageaffäre ist noch nicht abgeschlossen, die Vernehmungen werden fortgesetzt, von dem Ergebnis der Untersuchung hängt es ab, ob die Sache an das Reichsgericht oder vor das Frankfurter Schwurgericht verwiesen werden wird.

* **Neuwied**, 5. März In vergangener Nacht entlud sich über unserer Stadt ein ziemlich heftiges Gewitter, das von starkem Regen, Sturm und Hagelschlag begleitet war. Soweit bekannt geworden, hat das Unwetter keinen besonderen Schaden angerichtet.

* ⊙ **Heiligenstadt**, 6. März. Mehrere heftige Gewitter mit orkanartigem Sturm entluden sich heute in den Vormittagsstunden über dem Eichsfelde. Die Gewitter waren von heftigen Regen- und Hagelschauern begleitet.

* **Brüssel**, 6. März. **(Drahtb.)** Zum Brande des Bahnhofs von Tournai ist mitzuteilen, daß es sich nur um einen Schaden an Gebäuden handelt, der aber nicht so bedeutend ist wie anfangs angenommen wurde. Es dürfte in Kürze gelingen, das Telephon- und Telegraphenamt im linken Flügel des Bahnhofs wieder einzurichten. Der Eisenbahnverkehr funktioniert seit gestern abend wieder regelmäßig.

* **Brüssel**, 5. März. Der 60 Jahre alte Bauerngutbesitzer Lepouhon, seine 50jährige Schwester und seine 17jährige Nichte wurden gestern nacht auf ihrer Besitzung von Raubmördern durch Axthiebe getötet. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

* **London**, 5. März. Das Britische Museum wird bis auf weitere Weisung geschlossen bleiben, da man befürchtet, daß die Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes den Versuch machen werden, Kunstgegenstände zu beschädigen.

* **Paris**, 5. März. In Fressenneville bei Amiens ist die Schlossereifabrik von Riquier vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Franks geschätzt. 1500 Arbeiter sind beschäftigungslos. Die Fabrik war bereits im Jahre 1906 während eines Streikes in Brand gesteckt worden, doch glaubt man nicht, daß es sich diesmal um eine böswillige Brandlegung handele.

Letzte Nachrichten.

London, 6. März. **(Drahtb.)** Die Polizei drang gestern abend in das Hauptquartier des sozialpolitischen Frauenverbandes von London ein, verhaftete mehrere dort anwesende Frauen und belegte die Räumlichkeiten mit Beschlag.

Paris, 6. März. **(Drahtb.)** Gestern nachmittag brachte der Kriegsminister in der Kammer den Gesetzentwurf über das Militärflugwesen ein, durch welche der fünften Waffe eine selbständige Organisation verliehen werden soll. In der Begründung des Entwurfes heißt es u. a.: die Armee hat gleich dem ganzen Lande mit leidenschaftlichem Interesse die rasche Entwickelung des Flugwesens in den letzten Jahren verfolgt und sich bemüht, alle Fortschritte desselben zugunsten der nationalen Verteidigung nutzbar zu machen. Die Selbständigkeit der fünften Waffe bedeutet nicht, daß sie ein geschlossenes Korps bilden soll. Das Personal wird in der ganzen Armee rekrutiert werden, doch werden die Offiziere und Unteroffiziere, je nach Bedarf, ihres Alters und ihren Neigungen zu ihrer alten Waffe zurückkehren können.

Paris, 5. März Poincaré hatte heute vormittag mit dem spanischen Botschafter eine längere Unterredung über die Marokkoverhandlungen. Nach einer anscheinend offiziösen Mitteilung gab Poincaré seiner Überraschung über die unnachgiebige Haltung Spaniens Ausdruck, welche geeignet sei, den Ausgang der Verhandlungen zu gefährden. Poincaré habe dabei in ernstlichen Worten den lebhaften Wunsch nach einer baldigen günstigen Lösung ausgesprochen, die für die guten Beziehungen beider Länder so notwendig sei.

Paris, 5. März. Ministerpräsident Poincaré hat den Marineminister ersucht, ein Kriegsschiff nach Mexiko zu entsenden, um die französischen Staatsangehörigen zu schützen, falls sie durch die dortigen Wirren gefährdet sein sollten.

Konstantinopel, 6 März. **(Drahtb.)** Der Wali von Uesküb ist von Unbekannten ermordet worden.

Peking, 5. März. In Paotingfu sind die britischen und die amerikanischen Tabakvorräte im Werte von 10 000 Pfund Sterling und alle japanischen Gebäude von den Meuterern geplündert worden. Die Japaner haben in den Missionen Zuflucht gefunden. Ein Sonderzug mit französischen und japanischen Truppen ist nach Paotingfu unterwegs, um die Franzosen und Japaner nach Peking zu bringen. Auf ein besonderes An[illegible]chen schützen die Japaner alle Fremden in Schan-ha-Kwan. Mehrere Gruppen von Meuterern, die nach Peking zurückkehrten, um die Plünderungen wieder zu beginnen, sind hingerichtet worden. Polizei und Gendarmerie halten sich bewunderungswürdig. Ein Privattelegramm meldet, daß 2000 Mann meuternde Soldaten Kiukiang im Yangsetal geplündert haben.

Peking, 6. März. **(Drahtb.)** Delegierte aus Nanking erklärten, daß die Inauguration der Republik und die Bildung des Kabinetts in Peking stattfinden solle. Juanschikai werde sich im September nach Nanking begeben.

Bangkok, 5. März. Die bereits gemeldete Verschwörung hat einen sehr ernsten Charakter. Aufgefundene Schriftstücke beweisen die revolutionären Ziele der Verschwörung, die einen großen Umfang erreichte und sich nicht nur auf das Heer, sondern auch auf die Marine erstreckte. Die Behörden sind Herren der Lage. Sie haben zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

nicht aus der Welt zu schaffen, daß die dramatische Kunst von heute zur christlichen und namentlich zur katholischen Religion in einem schroffen Gegensatze steht. Die Schaubühne sollte eine Stärkung der Ordnung, der Gesetze und Religion sein, und sie ist heute vielfach eine Verhöhnung der Religion und eine Untergrabung der Gesetze geworden. Statt einer Schule der Tugenden und eines Spiegels der Geschichte ist sie vielfach zur Schule des Lasters und zum Zerrbild herabgesunken. Ehedem ein Tempel, dient heute das Theater vielfach nur der Sensationslust. Eine gute Satire auf Theater und Publikum gibt Goethe in seinem Vorspiel zum „Faust", eine Satire, die auch auf unsere Zeit noch gut paßt.

Was ist nun aus der Stellung, wie sie die Kirche vertritt, zu der dramatischen Kunst geworden? Wer könnte die Stücke zählen, in denen manche Dichter ihre Seichtheit hinter Angriffen auf Religion und Kirche verstecken. Und ein kritikloses Publikum nimmt auf, was da an Verhöhnungen geboten wird. Die Klage des Gregor von Nazianz gilt heute noch: „Selbst aufs Theater haben sie uns gebracht.... Kein Schauspiel ist den Heiden so angenehm als wo die Christen die Zielscheibe sind." Man braucht heute statt Christen nur „Katholiken" zu sagen. Ich habe eine scharfe Anklage zu erheben gegen Dichter, Theaterdirektoren und einen großen Teil des Publikums. Die Anklage geht dahin: Warum gebt ihr uns nicht einmal einen wirklich idealen Vertreter unseres Glaubens auf der Bühne? Ist am Katholizismus so wenig Gutes? Friedrich Paulsen hat einmal auf den erotischen Einschlag der modernen Dramatik hinweisend von den Dichtern gesagt: „Ich wünschte, daß die Herren mehr Verantwortungsgefühl hätten, ehe sie ihre Bücher schrieben." Dies Wort möchte ich auch vielen Dichtern und Theaterdirektoren zurufen. Es gibt heute zu viel Menschen, die zu leicht denken und nur das Vergnügen und ihren eigenen Vorteil im Auge haben. Ist es bei dieser Sachlage auffallend, daß die Kirche sich genötigt sah, sich zurückzuziehen? Wenn die Bühne heute wirklich das geworden ist — und das steht fest — dann ist es selbstverständlich, wie zwischen Religion und dramatischer Kunst sich eine große, nicht überbrückbare Kluft auftat. Ein Beispiel bietet die Erscheinung, daß heutzutage die Anwesenheit eines Geistlichen im Theater den meisten Menschen auffallend und fast ungehörig erscheint. Und doch, warum soll nicht jeder im Theater einen reinen Kunstgenuß suchen und haben? Aber es ist eben zwischen Kunst und Religion ein ganz eigenartiger Gegensatz aufgekommen Es ist traurig, daß die Kunst, die Tochter der Religion, die Enkelin Gottes, die Aufgabe einer Kellnerin hat übernehmen müssen.

Daß es so gekommen ist, redet auch etwas von unserer Schuld. Wir dürfen die Dinge nicht gehen lassen, wie sie gehen, und die Kluft zwischen dramatischer Kunst und Religion nicht breiter werden lassen. Das Theater ist eine Großmacht, viel stärker unter Umständen als die Presse Für die gute Presse wird so viel getan. Aber diese Gefahr übersieht man zu leicht. Und doch ist die dramatische Kunst nun einmal diejenige, welche als Kulturmacht am unmittelbarsten und gewaltigsten wirkt. Diese Kulturmacht müssen wir nützen und ihr die Heimat wiedergeben, so werden wir eine Macht in Händen haben, die wirksam wie nichts anderes die Segnungen der Religion im Volke durchführen kann.

Wie steht es heute mit der Stellung der Katholiken zur Bühne? Dürfen sie lässig die Hände in den Schoß legen? Nein, sie müssen diesem Gebiete mehr Aufmerksamkeit schenken. Not tut uns vor allem eine große Organisation, welche die christliche und religiöse Dramatik schützt und pflegt, die eine edle dramatische Dichtung im christlichen Sinne, mit christlichen Ideen fördert. In München besteht eine solche Gesellschaft, und ich möchte anregen, auch hier in Münster eine solche sogenannte Calderon-Gesellschaft zu gründen. Calderon! Der Name ist uns ein Programm. Calderon war ein Sänger der Eucharistie, der sich würdig neben Thomas von Aquin stellen kann. Calderon ist uns ein Symbol der innigen Verbindung zwischen Kunst und Religion, wie sie in dem Priester und Dichter harmonisch bestand. Er ist uns ein Symbol, daß die Religion wieder Heimatrecht auf der Bühne erlangen werde, von der sie einst verstoßen wurde Es gibt noch mehr Konflikte zwischen Glaube und Heimat, als in der Zeit der Gegenreformation, in der Schönherr's bekanntes Drama spielt. Hier steht ein Konflikt zwischen Glaube und Heimat vor uns. Einst hatte die christliche Kunst eine Heimat auf der Bühne, und nun sehnt sie sich zurück nach der Stunde, wo die Einheit von Kunst und Religion wieder gefeiert werde. Calderons Name ist uns ein Symbol, zugleich eine Hoffnung, daß diese Verbindung wiederkehren werde, daß Menschen erstehen, Künstler und Dichter, die mit tiefem Wissen und religiöser Begeisterung in der Tat numine afflantur zur Ausgestaltung einer großen, idealen Bühnenkunst Wir hoffen auf Schauspieler, die der Kunst nicht innerlich fremd gegenüberstehen, sondern innerlich religiös sind, auf Dichter, die große Probleme auch auf religiösem Gebiete und mit religiösem Einschlag darstellen können. Es ist ein schöner Traum, daß wir einst an einem Sonntag nach dem Gottesdienst nachmittags ein großes religiöses Schauspiel zur Erbauung sehen können. Eine Aufführung eines Märtyrer-Dramas von Calderon in Berlin zeigte noch kürzlich, welche heilige Begeisterung ein religiöses Stück auslöst, wie solch eine Aufführung nicht nur ein ästhetisches, sondern ein religiöses Erlebnis ist.

Der Name Calderon ist uns auch eine Mahnung, besonders eine Mahnung an die Gebildeten. Wir müssen in ein anderes Verhältnis zu der Bühne und zur Kunst treten. Wir dürfen nicht bloß das Böse und Sündhafte, sondern wir wollen auch das Gute und Erhebende in der dramatischen Kunst betrachten und beachten. Es ist eine Pflicht der Gebildeten, hier dem Volke ein gutes Beispiel zu geben, da das Volk von ihnen geistig zehrt und abhängt, wie Taine in einer Parabel zeigt. Der Gebildete soll niemals ein schlechtes Stück besuchen, das er doch innerlich ablehnen muß. Ebenso wie er ein schlechtes Buch verurteilt, soll er auch sein Urteil über schlechte Bühnenstücke zum Ausdruck bringen dadurch, daß er sie nicht besucht. Eine zweite Mahnung ist die der Unterstützung von tüchtigen Künstlern, die der Hülfe so vielfach bedürfen. Wir brauchen in der Calderon-Gesellschaft viel Unterstützung, namentlich in der Provinz Tragen Sie alle dazu etwas bei, ein Unternehmen zu unterstützen, das nicht der Stümperei die Wege ebnen oder die große Kunst zurückdrängen will, sondern das die christliche Kunst heben, eine dramatische Kunst mit christlichem Geiste stärken und veredeln will! Die Unterstützung des Werkes ist namentlich für die Frauen eine schöne Aufgabe. Der katholische Frauenbund will mitarbeiten zur Erhaltung und Hebung unserer Religion. Hier haben Sie ein Gebiet. Stehen Sie zu uns und reißen Sie sich los von der Masse von Vorurteilen, die Gewohnheit, Herkommen und Milieu Ihnen auferlegen Arbeiten Sie alle mit an der Verbindung alles dessen, was groß, schön und edel ist mit der Religion.

Mit leuchtendem Auge, fern von allem Pessimismus, fern auch von allem jauchzenden Optimismus schauen wir in die Zukunft und haben das Vertrauen, daß eine Zeit wieder werden wird, wie sie einstmals war, in der Gnade und Natur, Religon und Wissenschaft, Kirche und Kultur in innigster Verbindung standen, eine Zeit, wo die dramatische Kunst, die Enkelin Gottes, wieder verbunden ist mit der Religon, der Tochter des Himmels, eine Zeit, die uns das große, ideale Drama der Zukunft schenkt.

Aus den Provinzen.

✠ **Greven**, 5. März. (Gemeinderat.) In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von Greven wurden die Gesuche des Postunterbeamtenvereins und des Militärvereins um Erstattung der Lustbarkeitssteuer für Festlichkeiten am Kaisersgeburtstag abgelehnt. Die für die erkrankte Lehrerin Bünhove entstehenden Vertretungskosten wurden bewilligt. Auf eine Verfügung der Regierung hin schloß sich die Gemeidevertretung dem Beschluß des Schulvorstandes an und setzte die Vergütung für die Vertretung der Lehrpersonen für eine längere Dauer als 4 Wochen für Lehrer auf 1,50 Mark, für Lehrerinnen auf 1,25 Mark für die Mehrstunde fest. Als Mehrstunde ist jede Stunde anzusehen, welche die im regelmäßigen Schulbetrieb für die vertretende Lehrkraft planmäßig festgesetzte Stundenzahl überschreitet. Die Vertretung bis zur Dauer von 4 Wochen ist unentgeltlich zu leisten. Sodann wurde die Errichtung einer Hilfsschule abgelehnt, jedoch die Errichtung einer weiteren ordentlichen Schulstelle beschlossen. Die Antoniusstraße und der hintere Teil der Bartenstraße sollen dem Vorschlage der Lichtkommission gemäß Beleuchtung erhalten. Es sollen die Unkosten für die Versetzung des Tores usw. bei Einbeziehung des evangel. Friedhofes in das Verkoppelungsgebiet auf die Gemeinde übernommen werden. Der Spielplatz der neuen Schule am Kaiser Wilhelm-Platz soll gemäß dem vorgelegten Entwurfe mit einer Einfriedigung versehen werden. Dann wurde noch die selbstschuldnerische Bürgschaft für zwei von Arbeitern bei der Landesversicherungsanstalt aufzunehmende Baudarlehen übernommen. Zum Schluß wurde in Abwesenheit der Mitglieder des Elektrizitätswerkes bezgl. der Übernahme des Elektrizitätswerkes auf die Gemeinde beraten und darauf die Übernahme einstimmig beschlossen.

△ **Horstmar**, 3. März. Im Crinschen Saale hielt Sonntag abend der Arbeiterverein, der hier vor kurzem ins Leben gerufen wurde, seine erste ordentliche Versammlung ab. Den Vorsitz führte Kaplan Döpper als Präses. Er behandelte in längerer Rede die soziale Frage und erteilte dann das Wort dem Schriftführer des Vereins, Maurer Haumering, der über den vor acht Tagen in Rheine abgehaltenen Delegiertentag berichtete. Kaplan Osterkamp wies auf den Nutzen der Ausnutzung der Sprechstunden hin, die der Volksvereinssekretär Buskamp (Rheine) in der Wirtschaft Waterkämper abhält. Zuletzt sprach ein anwesender Ordensbruder über das traurige Los der Arbeiter in Italien.

△ **Bork**, 5. März. (Messerhelden.) Am Sonntag abend gerieten mehrere junge Leute in Streit, in dessen Verlauf zwei Gebrüder verschiedene Messerstiche davon trugen. — In Selm wurde Sonntag einem Bergmann bei einem Streit von seinem Gegner das rechte Auge ausgestochen.

Düsseldorf, 5. März. (Beim Spielen erschossen.) Auf dem Staufenplatz bei Grafenberg schossen am Sonntag einige Jungens mit einem Flobert. Durch einen unglücklichen Zufall erhielt der elfjährige Sohn eines Schneidermeisters einen Schuß in die Brust. Der Bedauernswerte starb auf der Stelle. Ein zweiter Junge soll durch einen Schuß in das Bein verletzt worden sein.

○ **Cöln**, 5. März. (Verhaftung einer Diebesbande.) Nachdem erst ganz vor kurzem eine größere Diebesbande verhaftet worden ist, ist es der Kriminalpolizei jetzt gelungen, wiederum einer solchen habhaft zu werden, und zwar besteht diese aus 21 Personen, von denen 15 das Einbrechergewerbe betrieben, während sich die 6 übrigen den Vertrieb der erbeuteten Waren angelegen sein ließen.

✠ **Cöln**, 5. März. Zu den Differenzen im Schneidergewerbe wird uns vom Verbande christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufe geschrieben: Der Hauptvorstand des Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe hat das Entgegenkommen der Arbeitnehmerorganisationen, nochmals in Verhandlungen zu treten, um die noch bestehenden materiellen Differenzpunkte auszugleichen, brüsk zurückgewiesen, so daß die angedrohte Aussperrung bereits schon am 26. Februar beschlossen wurde, also noch ehe der Arbeitgeberverband überhaupt wissen konnte, ob und wann die Arbeitnehmer an den 30 Orten, an denen die Tarife gekündigt waren, in den Streik treten. Ob die Leitung des Arbeitgeberverbandes damit den Interessen des Gewerbes dient, ist nicht anzunehmen, da die gebotenen Lohnzulagen, die, was ausdrücklich nochmals bemerkt werden muß, von den Arbeitnehmervertretern nicht generell abgelehnt wurden, nicht derart hoch sind, um den Ruin des Gewerbes befürchten zu müssen. Würde die gebotene Lohnerhöhung tatsächlich 5 Proz. betragen, so würde dies auf den Arbeitslohn des gangbarsten Anzuges mittlerer Preislage etwa 1 Mark und 25 Pfg. betragen, welcher Satz sich noch um ca. 50 Pfg. durch Zugeständnisse an mehr Arbeitsleistungen seitens der Gehilfen verringert. Irreführend ist es daher, wenn die Arbeitgeber in den verschiedensten Tagesblättern den Glauben erwecken wollen, der Kampf würde ihrerseits im Interesse des kaufenden Publikums geführt

□ **Schüttorf**, 5. März. (Die vielerörterte Bürgervorsteherwahl), gegen die bekanntlich Protest erhoben wurde, geht nunmehr ihrer endgültigen Erledigung entgegen, nachdem im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens, welches nicht weniger als 14 Monate Zeit in Anspruch genommen hat, zu Ungunsten der Protesterheber entschieden und die Wahl für gültig erklärt wurde. Über einen zweiten, nämlich gegen die letzte Bürgervorsteherwahl eingelegten Protest wird, da das Bürgervorsteherkollegium die Entscheidung abgelehnt hat, der Kreisausschuß demnächst verhandeln.

○ **Aus dem oldenburgischen Münsterlande**, 4. März. (Verschiedenes.) Beim Poller Schleusenbau geriet auf der Ems ein mit Zementröhren beladener Schleppkahn ins Wanken, und die Insassen, sieben Arbeiter, fielen in die Fluten, wobei die schweren Rohre auf die Arbeiter fielen. Zwei Arbeiter sanken sofort und wurden später als Leichen geborgen, die anderen fünf erlitten schwere Verletzungen. — Die Eheleute Gerd von Echten und Frau konnten in Westermoordorf in Gesundheit ihre goldene Hochzeit feiern. — Nachdem die Bohrungen nunmehr abgeschlossen sind und man auf festen Untergrund gestoßen ist, wird mit dem Neubau des Turmes an der Pfarrkirche in Löningen im nächsten Sommer begonnen werden. Die Baukosten sind mit 80 000 Mark veranschlagt. — Ein Raub der Flammen wurde in der Nacht zum Montag die sog. „Kiebitzburg“ bei Burhavermitteldeich. Die Familie des Einwohners Steenken konnte sich nur mit Mühe retten. Es ist viel Groß- und Kleinvieh verbrannt. — Der Edewechter Gemeinderat bewilligte für den Bahnbau Zwischenahn-Edewecht eine Anleihe von 300 000 Mark.

△ **Aus Ostfriesland**, 5. März. (Mühlenbrand.) In Schleen (Kreis Norden) ist die Eversche Mühle von einem Blitzschlag getroffen und eingeäschert worden. Leider wurden für 20 000 Mark nicht versicherte Gerste mit vernichtet. Die Mühle war bereits 400 Jahre alt.

Luftschiffahrt.

Stendal, 5. März. Die Errichtung eines Luftschiffankerplatzes ist hier geplant. Am 20. März wird hierüber endgültig Beschluß gefaßt werden.

Paris, 5 März. Der Touringklub hat unter seinen 127 000 Mitgliedern eine Sammlung eingeleitet, die zum Ankauf von Flugzeugen für die Armee dienen soll. Der geringste Betrag ist ein Frank.

Sport.

✧ **Das Dresdner Sechstagerennen** hat mit dem Siege von Lorenz-Saldow sein Ende erreicht. Das Gesamtergebnis ist 1. Lorenz-Saldow, 3656,890 Klm.; 2. de Mara-Stabe, 3 Runden zurück.

Handel und Industrie.

§ **Coesfelder Buntweberei Aktiengesellschaft in Coesfeld.** In der am 5. März stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung, in welcher 14 Aktionäre mit 590 Stimmen vertreten waren, wurde Färbereibesitzer B. Thies einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Der Vorstand machte einige Mitteilungen über den Geschäftsgang, die von der Versammlung ohne Debatte entgegengenommen wurden.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
6. März 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19,90	18,50	00,00	18,80
Lippstadt	20,20	19,00	00,00	20,00
Hamm	19,40	18,50	00,00	00,00
Soest	20,20	19,00	00,00	20,00
Dortmund	19,40	1-,30	00,00	18,80
Bochum	21,10	19,55	18,15	21,15
Hagen	21,00	19,25	18,25	20,00
Meschede	19,40	18,75	18,35	17,75
Siegen	22,90	20,50	18,00	20,75
Warburg	19,60	17,90	00,00	18,50
Osnabrück	20,50	19,80	00,00	20,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.
Hamm 8.50 Mk.
Bochum 8,25 Mk. (Magnumbon.)
Hagen 9,00 Mk.
Meschede 7.40 Mk.
Siegen 7,00 Mk.
Osnabrück I. Sorte 10.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk.

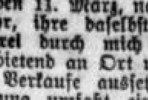
Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Heinrich Bullermann zu Münster ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche in Verbindung mit dem allgemeinen Prüfungstermin Vergleichstermin auf den
11. März 1912, vormittags 11 Uhr,
vor dem Königl. Amtsgerichte hier, Zimmer 29, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Für den Fall der Annahme des Zwangsvergleichs ist dieser Termin zugleich zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters bestimmt.
N. 1—12.
Münster, den 1. März 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung.
Die Besitzung des Maurermeisters August Fischer zu Münster, Augustastraße Nr. 4, wird am 12. März 1912, vorm. 9½ Uhr, Zimmer 24 versteigert
K. 85—11/6.
Münster, den 28. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Holz-Verkauf.
Sonnabend, den 16. März 1912, versteigert die Königl. Oberförsterei Münster i. W., aus den Forstorten Wartenhorster- u. Hengensundern des Schutzbez. Everswinkel, Distr. 88, 95, 97, 98 u 99, von vorm. 10¼ Uhr ab in der Gastwirtschaft Wwe. Mittrup zu Everswinkel:
Eichen: 214 Stämme=172,60 fm (bis 22 m Länge),
Buchen: 23 Stämme=14,97 fm
Hainbuchen: 98 Stämme=17,95 fm (in einem Lose),
Fichten: 40 Stämme=7,56 fm, 75 Stangen I.—III. Kl. 80 Stangen IV.—V. Kl.
50 rm Eichen-Scheit u. Knüppel (teils Riegelpfähle),
80 rm Buchen- und Birkenscheit und Knüppel,
1242 rm Eichen-u. Buchen-Reiser.
Zunächst wird das Brennholz und von ca. 11½ Uhr ab das Nutzholz verkauft.

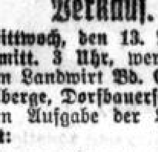
Holz-Verkauf.
Dienstag, den 19. März 1912, versteigert die Königl. Oberförsterei Münster, aus dem Forstorte Rengering b. Ostbevern, von vorm. 11 Uhr ab, bei Kolon Heinrich Köller zu Rengering:
Eichen: 51 Stämme=81 fm, 13 rm Schicht-Nutzholz, 55 rm Brenn-Scheit u. Knüppel (teils Kamppfähle),
Buchen: 12 Stämme=18 fm, 57 rm Brenn-Scheit und Knüppel,
Eschen: 8 Stämme=1 fm, 7 rm Schichtnutzholz,
Pappel: 1 Stamm=0,5 fm,
Erlen u. Birken: 28 rm Schichtnutzholz, 80 rm Brenn-Scheit u. Knüppel,
Kiefern: 123 Stämme=64 fm (Einzelverkauf),
Fichten: 200 Stämme=40 fm (in größeren Losen), 20 Stangen II.—III Kl. 16 rm Fichten- und Kiefern-Scheit, 200 rm Fichten-, und Kiefern-Reiser I. Kl. 60 Haufen Laubholzreiser III. Kl.
Hegemeister Butter zu Binnenberg bei Milte erteilt auf Wunsch nähere Auskunft.

Kötterei-Verkauf.

Die Eheleute Kötter Bernard Iker u. Anna geb. Boßkuhl zu Bauersch. Westerode bei Greven lassen fortzugshalber am Montag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr, ihre daselbst belegene Kötterei durch mich öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zum Verkaufe aussetzen. Die Besitzung umfaßt eine zusammenliegende Fläche v. 20 Morgen besten Acker-, Wiese- und Heideboden, liegt 15 Min. von einer Schule u. ca ½ Stunde von der Kirche und vom Bahnhof Greven entfernt. Die Gebäude — Wohnung u. Schuppen — sind in bestbaulichem Zustande. Antritt kann zum 1. April ds. Js. erfolgen. *
Greven, den 28. Febr. 1912.
Georg Wilp,
Marktstr. 46.

2 Akkumulatoren zu verkaufen. Sternstraße 34.

Persil
für
Spitzenwäsche
(Wichtig — lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere empfindliche Stoffe, die nicht gerieben werden dürfen, wasche man nur mit Persil. Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes. Persil
wäscht von selbst
nur durch einmaliges, ca. ¼ — ½ stündiges Kochen. Verletzen des Gewebes ausgeschlossen.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose
HENKEL & CO., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Erfahrener Kaufmann sucht w3b
stille Beteiligung ☞
bei gleichzeitiger Anstellung zwecks Beschäftigung. Schriftliche Angebote an **Paul Blumenthal**, beeid. Bücher-Revisor, Münster i. W.


Vieh- und Inventar-Verkauf.
Mittwoch, den 13. März cr., nachmitt. 3 Uhr, werden beim Herrn Landwirt Bd. Gudorf zu Nienberge, Dorfbauersch. Nr. 22 wegen Aufgabe der Landwirtschaft: *
1 tragendes u. 1 fettes Schwein,
Ackerwagen (fast neu), Stürzkarre, Dreschmaschine (fast neu), Göpel, Zentrifuge, div. Geschirre, 1 gr. Ochsengeschirr, 2 Hinter- u. 1 Vorderpflug, Ringsten, Flechten m. Brettern, Ketten, Schwengel, Leinen, div. hölz. u. eis. Eggen, Dezimalwage mit Gewichten, 1 Wanduhr mit Kasten, Kochherd, 3 Tische, 1 gr. 2türiger Kleiderschrank, Küchenschrank, 2 Bettl. mit Matr., 1 große Partie Kartoffeln, Runkelrüben, Stroh, Heu usw. usw. meistb. im freiw. Auftr. gegen Kredit verkauft. — Die Gegenstände sind gebr., guterhalten u. können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Gut erhalt. Garderobe abzugeben. Näheres Augustastraße 21.

Neues Einfamilienhaus, schöne Lage auf Mauritz, z. verk. Preis 30 000 Mark. Näheres **W. Sander,** Schwelingstraße 14. ll3b

5000 Mk. auf 2. Hypoth., hinter Sparkasse gesucht. Off. u. K K 67 an die Gesch. ds. Bl.

»» **Gut und billig** «« kauft man bei **Münz, Pferdegasse 15,** erst. Haus von der Rothenburg. Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.

Alte Gebisse sowie **einzelne Teile** werden angek. Jüdefelderstr. 14 w*

»» **Akkumulatoren** «« werden sorgfältig geladen * **Hafenhütte, Hafenweg 2.**

Holz-Verkauf.
Am Mittwoch, 13. März 1912, sollen in dem Gräflich Droste-Vischeringschen Forstreviere Behoff zu Tüllinghoff, Kirchspiel Lüdinghausen, folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:
Vormitt. 10 Uhr im Forstorte „Großeholz“, Distr. 5a und 4b:
1 Eiche mit 3,01 Festmeter Inhalt, 11 Meter lang, 59 Zmtr. Durchmesser,
229 Rmtr. Buchenscheite und -Knüppel,
100 Rmtr. unaufgearbeitete Buchenreiser,
200 Rmtr. unaufgearbeitete Eichenreiser.
Anfang im Distr. 5a hinterm Kanal.
Vorm. 11½ Uhr im Forstorte „Hagen“, Distr. 1a:
227 Fichten, bis 17 Meter lang und 22 Zentimeter Durchmesser,
11 Kiefern, bis 8 Meter lg. und 18 Zmtr. Durchm.,
154 Fichten- und Kiefernstangen 1.—3. Klasse,
135 Fichten- und Kiefernstangen 4. Klasse. *
Burg Vischering, 4. März 1912.
Der Rentmeister:
van Dyk.

☞ **Haus** ☜ **Kinderhauserstr. 9** sehr preiswert zu verkaufen. (l2b

Reit- u. Wagen-Pferd (br. Stute), kräftig, sicher auf den Beinen, auch u. Dame geg., gesund und fehlerfrei, ganz fromm, sehr preisw. z. verk. Schwelingstr. 16.

☞ Suche zum 1. April an erster Stelle eine Hypothek von 6500 Mark. Offerten unt. O P 974 an die Geschäftsst.

Geschäftshaus (Kolonialw.) sof. billig zu verk. od. zu verm. Näheres Geschäftsstelle.

4 große Bilder Blühende Heide im Winter, 2 Hirsche (Gegenstück) zu verk. **Heinr. Schmeken,** a2a Clemensstr. 20—21.

Haus-Verkauf.
Geschäftshaus auf d. Ludgeristraße zu verk. evtl. längere Z. zu vermieten. Off. u. C C 60 an die Geschäftsstelle d. Blts. r2a

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☞ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Sehr schön **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Morgenk. an best. Herrn zu vermieten. Frauenstr. 24, 2. Etg.

Möbl. Zim. zu vm. Buddenstraße 16, Seiteneingang II. r.

3 kl. frdl. Zimmer z. 1. 4. od. spät. zu verm. Näh. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. a3a Schillerstr. 48 II.

Mietfrei geräumige herrschaftl. Wohnung Mk. 860—900. Zu erfragen a4a Zumbroockstr. 6 oben.

Wohnung, 3 Z., 2 Mans., Küche usw. z. Preise v. 390 Mk. sofort oder 1. 4. zu verm. Bergstr. 8

Wohn., 2. Et., 3 Zimm., Küche u. Zub., Küche u. Leuchtgas, zu verm. Näh. Schillerstraße 56.

☞ **II. Etage,** ☜ 3 Zimmer, nebst Küche u. Zubehör, im Preise von 300 Mk., an alleinstehende Dame zum 1. April zu vermieten. l3b Näh. Schützenstr. 39.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruh. Einw. z. vm. N. Hansaring 16, pt. w3b

Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Balkon, Mansarde, Keller und Zubehör, für 620 Mark zu verm. z. 1. 4. 1912. Näh. Wolbeckerstraße 63.

Parterre-Wohnung, 8 Räume, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres Hoppendamm 12, 1. Etg.

Kleine freundl. Wohnung in ruhigem Hause an einzelne Person oder älteres Ehepaar zum 1. Juli zu vermieten. Marienthalstraße 14.

Kleine Unter-Wohn. an 1—3 Pers. zu vm. Bergstr. 19. w2b

Abg. Wohn., 1. Etg., 4 Zimmer, Küche, für 450 Mk., 2. Etg. 420 Mk. zum 1. 4. z. vm. Margarethenstraße 10, 1. Et. l., Nähe d. Wolbeckerstr. b(2b

Gr. hochherrsch. Wohnung am Kreuztor, direkt an der Kreuzschanze, schönste Lage Münsters, 1. Etage, 8 Zimmer und Küche, 2 Mansarden, Garten und sonst. Zubehör, zum 1. April zu verm. Näh. Bergstr. 24, 2. Et. a*

Hochherrschaftliche 1. Etage, Neustraße 8, enth. 7 Zimmer, reichlich Zubehör, Garten, z. 1. 4. evt. spät. zu vermieten. Ebendaselbst drei ruhige Parterrezimmer mit Veranda zu vermieten. fl10f Näheres Neustraße 8, part.

Wohn. Hansaring 2. Et. 4 Zim., Küche u. Zubeh., zu April zu verm. Pr. 400 Mk. Näh. Bergstr. 24, 2. Et. *

Die bisher von Frau Geheimrat von Savigny bewohnte **hochherrsch. Doppel-Etg.** ist fortzugshalber zum 1. Okt. evtl. 1. April 1912 zu vermieten. Die Wohnung besteht aus 11 Zimm., Küche, kompl. Badez., Loggia, Balkon, Wintergarten, Garderobenraum, Mansarde, Bodenabschlag, 3 Kellern u. Garten, Dampfheizung, elektr. Licht und Gas vorhanden. ll2b Näh. Altumstraße 1 part.

Z. 1. April 1912 sind zu vermieten:
1 Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör Wermelingstraße 2 zum Preise von 500 Mark.
1 Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör im Hause Wermelingstraße 2 zum Preise von 250 Mk.
1 Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarde und Zubehör Coerdestraße 58 zum Preise von 600 Mark.
Näheres b. **Chr. Greve,** Hafenstraße 39. w3b

1 Wohnung, 4 Zimmer und Küche, umständehalber z. 1. Apr. zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Mein neuerbautes Einfamilienhaus Zumsandestraße 7, zweites Haus von der Warendorferstraße, herrsch. einger., mit 12 Räumen u. viel. Zubeh., in schöner, ruh. Lage, steht für sofort od. später zu vermieten. Näh. Rawe, Zumsandestraße 1. *

»» **Werkstatt,** «« passend für jeden Betrieb, 22×22 Meter Shedbau, sowie 2stöckiges Haus, 14×12 Mtr., beide auch als Lagerraum geeignet, jederzeit billig zu vermieten. Näh. Geschäftsst. *

2 schöne Läden,
je zirka 100 □ m. mit Hofraum und Einfahrt und je 2 Schaufenster (Mitte Hammerstraße) per sofort preiswert zu vermieten. Reflektanten wollen Off. u. 2784 an die Ann.-Exp. **E. Beudel,** Münster i. W., einsenden. a2b

1 groß. Unterhaus in der Altstadt, mit Hofraum und Garten, umständehalber auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

☞ Junger Musiklehrer sucht zum 1. April **3 leere Zimmer** in besserem Hause. Off. unter N N 70 an d. Gesch. erbeten.

☞ Büglerin sucht zu sofort ein einfaches möbl. Zimmer. Off. u. O O 71 an d. Gesch.

Anständig möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zum Preise v. 18 M. gesucht. Angebote u. D E 3 an die Geschäftsstelle. ll2b

Student sucht sofort 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer). t2b Off. u. F F 24 an die Gesch.

☞ 2 Herren suchen zum 1. 4. **2 möbl. Zimmer** mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe u. E E 62 an die Gesch. ds. Bl.

Beamter sucht zum 1. April hübsch möbliertes **Zimmer** m. Mrgk. in d. Nähe d. Gerichts. Off. m. Pr. u. F G 5 a. d. Gesch.

Studentische Korporation sucht **Etage** mit größeren Zimmern zur Einrichtung eines eigenen Kasinos zu mieten. Offerten mit Preisang. unter P P 72 an die Geschäftsstelle.

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Vorratskammer, am liebsten m. kl. Garten, zum 15. Mai in oder in Nähe von Münster. Offerten mit Preisangabe u. R R 3397 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Tüchtige propere **Waschfrau** gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 15. März ein sauberes **Mädchen** nach Düsseldorf, welches schon in herrsch. Hause gedient hat. Lohn 25 M. Näheres Hafenstraße 57, II.

Auf einem Gute i. d. Nähe Münsters wird zum 1. 4. weg. Verheiratung d. jetzigen ein besseres, braves, kath. w3a **Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei dauernder Stellung gesucht. Familienanschluß. Gehalt nach Übereinkunft. Näh. Gesch.

Zum 15. März oder 1. April ein tüchtiges, mit den Hausarbeiten erfahrenes »» **Mädchen** «« für Haushalt von 2 Personen gesucht. Gödenstr. 12, II. Etg.

Suche für unsern kinderlosen Haushalt zum 1. April ein im Kochen fertiges und in der Hausarbeit erfahrenes **Mädchen.** Frau Ober-Regierungsrat Nobiling, Steinfurterstr. 39, I.

Ordentl. Büfettfräulein zu sofort gesucht. **Hotel zum Engel.** Gronau in Westf.

Gesucht für Geschäftshaus e. fleißiges, ehrliches kath., junges »» **Mädchen** «« für Küche und Haushalt, zum 1. April. Anfangslohn monatl. 20 Mark. **Frau Aug. Schröter,** Bad Lippspringe. *

Für mein bess. Weiß-, Wollwaren und Blusengeschäft suche ich zum 1. April ein braves **kath. Lehrmädchen** aus achtbarer Familie. * **Franz Kerkhoff,** Bottrop, Hansastraße Nr. 14.

Ein braves katholisches ☞ **Mädchen** ☜ für alles sucht mögl. bald oder später bei Familienanschluß **Sommerwirtschaft Bahr,** am Bahnhof zu Uffeln bei Hörstel i. Westf.

Tüchtiges Hausmädchen gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht. Näheres Herwarthstraße 7.

Besseres Mädchen für kl. Haushalt und Küche zum 1. April gesucht. Zuverlässigkeit und entsprechende Fähigkeiten Bedingung. Vorzustellen von 1—3 und 7—8 Uhr. w2b **Frau Architekt Krusemark,** Bahnhofstraße 32, III.

Selbständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. ll3b Graelstraße 54 pt.

Alleinstehende Dame mit 2 Kindern v. 3 u. 6 Jahren sucht sofort od. später ein braves, **gebild. kathol. Fräulein** zur Stütze und Gesellschaft ohne Gehalt bei guter Behandlung u. Familienanschl. Selbiges muß bess. Haushalt vollständig vorstehen können. Bei guter Führung dauernde angenehme Stellung. Dienstmädchen vorhand. Angeb. mit Photogr., Zeugn.-Abschr. und Lebenslauf unter M M 3357 an die Gesch. d. Bl.

Sofort ein braves, kath. **Mädchen** gesucht. **Frau Schmeken,** Clemensstr. 20—21. b(2a

Mädchen zur Aushülfe ges. Näh. bei Frau M. Werner, Michaelisplatz 10.

Zum 1. Mai kath. **Dienstmädchen** in kleinem kinderl. landwirtsch. Haushalte gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum April od. sp. treue einf. **ältere Person** gesucht für kl. Haush., 2 Pers. Gute Zeugnisse erforderlich. Off. u. G G 64 an die Gesch.

Zum 1. April od. Mai wird für landw. Hefenbrennerei mit Dampfbetrieb ein kath. * **Brennerlehrling** gesucht. Anmeld. erbeten an Brennmeister Thiemann, Habinghorst bei Rauxel.

Suche zum 15. April oder später braves, einfaches **Mädchen** vom Lande in kinderlosem Haushalt für alle Hausarbeit außer großer Wäsche. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden u. F F 63 a. d. Gesch.

Jungen kathol. **Tischlergehülfen** sucht sofort * B. Voß, Mech. Tischlerei, Nordwalde.

Für ein hiesiges Manufakturw.-Geschäft en gros wird zum baldigen Eintritt ein **Lehrling** ges. Off. u. Z 1514 a. A. Rolef, Markt 37. w3b

Gesucht zum 1. Mai oder später ein Sohn achtbarer Eltern, kathol., welcher Lust hat, die **Schlachterei zu erlernen** Gustav Janssen, Rind- und Schweine-Metzgerei, Vechta i. O.

Kath. Bäckergeselle auf sofort gesucht. * Jos. Schomaker, Coesfeld.

Suche für mein Maßgeschäft per 1. April einen tüchtigen, **jungen Zuschneider** (selbiger muß praktisch mitarb.) und per sofort zwei junge * **Schneidergesellen.** Offerten unter S T 3382 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann zur Frühjahrsbestellung für Garten gesucht Off. u. E F 965 an die Geschäftsstelle.

Sofort hohen Verdienst finden strebsame Leute jed. Standes, die über 375 Mark bar verfügen, um damit für dort. Bezirk den Alleinverkauf eines äusserst reellen und leicht absetzbaren Artikels übernehmen zu können. Jed. Risiko ausgeschlossen. Reelles Angebot. Kein Schwindel. Grösster Erfolg nachweisb. N. d. L. R. Höckner, Plauen i. V., Oberer Graben 11.

Eleve gesucht zu April oder später für landwirtschaftl. Betrieb bei Familienanschluß. Eigene Kraftanlage zum Mahlen, Häckselschneiden usw. u. f. elektr. Licht. B. Willing, Haus Tockenburg b. Sendenhorst. w2a

Junger * **Maler- u. Anstreicher-Gehülfe** findet sofort dauernde Arbeit. Selb. wird Gelegenheit geboten, sich in der Ölmalerei usw. unterweisen zu lassen. Näh. Gesch.

Ein Malergehilfe auf Kirchenarbeit sofort gesucht. Klemens Baro, Malermeister, Cloppenburg.

Lehrling gesucht von Kolonialwaren-Engros-Geschäft zu Ostern. Kost und Logis beim Prinzipal. Offerten unt. Z Z 3404 an die Gesch. *

Für Apotheke unweit Münsters wird zum 1. April **Eleve gesucht.** Anleitung unter pers. Leitung des Chefs. Off. u. L L 3395 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Welche Reparatur-Werkstatt od. Maschinenfabrik nimmt einen 16jährigen kräftigen Sohn achtbarer Eltern **in die Lehre** gegen Vergütung von Kost und Logis? Angeb. u. M M 3396 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verheir. Viehwärter, der guter Melker und Pfleger ist, zum 1. April gesucht. Off. mit Zeugnis-Abschriften unter K K 3394 an die Gesch. *

Fleiß. Marmorschleifer für dauernde Winter- und Sommerarbeit gesucht. Lohn 4 Mark pro Tag. Vorkommende Nebenarbeiten sind mit zu verrichten. Gebr. Wiese, Bildhauerei und Schleiferei, Bocholt in Westfalen. *

Einen Fleischergesellen sucht sofort Ferd. Schott, Emsdetten. *

Suche sof. oder in 14 Tagen **tücht. Tischlergesellen** auf bessere Arbeit. Clem. Bunnefeld, Mech. Tischlerei, Leer i. Westf.

Zur Erlernung der * «« **Müllerei** «« erhält Sohn ordentlicher Eltern zu Ostern Stellung. Unter günstigen Bedingungen. Näheres b. Franz Koch, Münster, Kreuzstraße Nr. 6.

☞ **Lehrling** ☜ gesucht. Carl Schürmann, Bild- u. Steinhauerei, Warendorferstraße 129.

Konditorlehrling! Zu Ostern suche ich einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling, ev. Volontär. Max Offendorff, Konditorei u. Café, Rheine. *

Ein tüchtiger * **Bäcker- und Konditor-Gehülfe,** kath., besonders in der Konditorei erfahren, gegen hoh. Lohn sofort od. in 14 Tagen gesucht. Schriftl. Off. erbeten. Gerhard Hecker, Oelde.

Altes Manufaktur- u. Kolonialw.-Geschäft auf dem Lande sucht per sofort einen * **jüngeren Kommis.** Derselbe muß ein flotter Verkäufer sein, die Landkundschaft besuchen und die plattdeutsche Sprache kennen. * Offerten mit Angabe des Gehaltes bei freier Station im Hause unter D E 3427 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger kath. Diener, militärfrei, zuverlässig und mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Mai ds. Js. für einen herrschaftl. Haushalt gesucht. Zeugnisse und Lohnansprüche an die Renteiverwaltung Haus Kuhof, Post Ostercappeln. *

Für großes Kohlenlager wird ein zuverlässiger, nüchterner **Platzmeister** in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisse unter L L 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Junger Bäckergehülfe sofort gesucht. Jüdefelderstraße 9.

Anstreicherlehrling zu Ostern oder später gesucht. Th. Reinker, Anstreichermstr., Everswinkel i. W. *

Suche zum 1. April Schweizerfamilie zu 25 Milchkühen und 35 Stück Jungvieh, bequemer Stall. Nur Bewerber mit prima Zeugniss. wollen sich melden. Vorstellung erwünscht. Gutsverwaltung Haus Hörsten, bei Borghorst i. W.

Friseurlehrling. In einer kleinen Industriestadt des Münsterlandes wird von einem tüchtigen Meister ein Lehrling gesucht. * Gefl. Offerten u. R O 3417 an die Gesch. ds. Bl.

Sohn ordentlicher Eltern als **Goldschmiedelehrling** gesucht. **Ls. Schraeder,** Bogenstraße 16.

Suche zum 1. April einen tüchtigen soliden **Hausknecht, kath.,** am liebst. v. Lande, der auch das landw. Loger mit verwalten kann. Wilh. Soetkamp, Restauration, Hiltrup.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das Bäckerhandwerk gründlich zu erlernen, zu Ostern in die Lehre gesucht. * Jos. Schomaker, Coesfeld.

Größere mech. Leinen- und Gebildweberei sucht p. 1. April für die Korrespondenz einen **tüchtigen jungen Mann,** der möglichst Stenographie und engl. Sprache beherrscht. Off. befördert unter F 463 Annonc.-Exped. Invalidendank, Krefeld.

Gesuchte Stellen

Ein Mädchen, 25 Jahre alt, welches die bess. und bürgerliche Küche erlernt hat, **sucht Stellg. als Stütze** oder zur Führung des Haush. in kath. Hause. Offerten unter O P 3418 an die Gesch. ds. Bl.

Tüchtige kathol. **Verkäuferin** sucht Stellung in bess. Kolonialwaren- od. Delikatessengeschäft. Offerten unter L M 10 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hausdame
Geb. Dame, evang., Waise, Ende 30, s. Stell. als Hausdame in gut. Hause, b. beschd. Anspr. Am liebsten z. Erz. mutterl. Kind. Ref. Off. u. D D 983 a. d. Gesch. ll2b

Älteres, besseres **Mädchen,** von auswärts, sucht zum 1. April Stellung zur selbständig. Führung des Haushaltes. Offerten unter W Z 18 an die Geschst. r2b

Suche für meine Nichte zu April od. Mai eine Stelle als — **Kinderfräulein.** — Selb. ist sehr kinderl. u. ist in Handarb. u. Näh. nicht ganz unerf. Off. u. J J 66 Gesch.

Suche für mein. Sohn, kath., Stellung als **Apothekereleve.** Gefl. Offerten unter J J 988 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann empfiehlt sich zum Nachtragen von Geschäftsbüchern und zur Anfertigung schriftl. Arbeiten. Off. u. H H 65 an die Gesch.

Junger Mann, der seine Lehrzeit in der Eisenkurz- und Haushaltungswaren-Branche beendigte, sucht zum 1. 4. 12 Stellung als **Lagerist oder Verkäufer** gegen geringe Vergütung. Wenn möglich Wohnung beim Prinzipal. Gefl. Off. unt. E E 3428 an die Geschäftsstelle. a2a

Geb. Landwirt, kath., 31 J., gelernter Kaufmann, sucht zum 1. Juli evtl. früher Stellung in Getreide- und Futtermittelgeschäft als **Buchhalter u. Reisender** Gefl. Offerten unter H J 3412 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hochbautechniker, flott im Zeichnen, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellg. auf ein. technischen Büro. Offerten unter B B 20 an die Geschst. r3b

Vertrauensstellung. Ein im Baufach praktisch und theoretisch ausgebildeter kath. verheirateter Mann sucht umständehalber eine Vertrauens- und Lebensstellung als Bote, Kassierer, Lager-, Platzmeister oder ähnliches. Kaution kann gestellt werden. Zeugnisse über bisherige Stellung stehen zu Diensten. Off. unt. A A 19 an die Geschäftsstelle. o3b

Absolvent der III. Klasse der hiesigen Kgl. Baugewerkschule sucht zum 1. April **Stellung als Zeichner** oder ähnliches auf einem Baubüro oder dergleichen. Offerten unter M M 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Bauerngut

von 90 Morg. gut. Ackerld., viel gut. Wiesen in einem kath. Kirchdorf Hann. für 85 000 Mk. verkäufl. Schönes mass. Wohnhaus vorh. Auskunft gegen Rückporto.

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a3a



Gutgehende

Tag- u. Gartenwirtschaft

mit gross., schön gepflegt. Wirtschaftsg. u. 1 Morg. Obst- und Gemüseg., evtl. auch 4 Morgen wertvoll. Ackerld., in Industriestadt Kr. Beckum beleg., soll mit Invent. verk. werd. Als Anzahlung mind. 10000 Mk. erf. Ausk. ert. geg. Rückm. a3a

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf.

Kötterei

mit 2stöck. Wohnhaus, 4 Morg. Garten und Ackerld., in Batehorst b. Wiedenbrück beleg., zu verkaufen. Anfr. mit Rückm.

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a3a

Mod., fast neues, 2½ stöck.

Wohn- u. Geschäftshaus

mit gutgeh. **Bäckerei,** schön. Hausgart., in einer Industriestadt Kr. Beckum zu verkaufen. Anfr. nur mit Rückp.

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a3a



Altrenom.

Manufakt.- u. Modew.-Geschäft

mit schön. Wohngeb. u. Hausg. am Markt ein Stadt des Münsterlandes weg. Kränklichk. des Bes. mit gering. Anzahl. zu verkauf. Anfr. mit Rückm. j3a

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf.



Gymnasial-Stadt Beckum

bestbeleg. Hausbesitz m. sehr flotter **Bäckerei,** m. sämtl. Invent., für 15500 Mk. bei 3—4000 Mk. Anzahl. zu verk. Antritt jeder Zeit Anfr. nur mit Rückporto.

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. j3a



In freundl. Stadt

nah. Münster, klein. Besitz m. Hausgart., Lad., gutgehend. **Schenkwirtsch.** mit Invent. für 17000 Mk. zu verk. Anfr. mit Rückm. j3a

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf.



In ein. Kreisstadt Münsterld.

gutgelegen. Haus m. Lad. u. gut eingericht. Bau- und **Kunstschlosserei,** preisw. z. verk. Ausk. geg. Rückm.

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. j3a



Bauerngut,

schön geleg., feigene Jagd, 306 Morg., je ⅓ Acker, Flötzm. u. Wald, nahe Bahnh. (Kreis Warendorf), soll bill. verk. werd. Anfr. m. Rückm.

Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. j3a

Chausseebau-Verding.

Der chausseemäßige Ausbau

1. der 2700 Meter langen ersten Hälfte des Bauerschaftsweges nach Ifendorf vom hiesigen Orte bis zum Hofe Boßschulte und
2. des unweit des Max-Klemens-Kanals von der Kreischaussee Emsdetten-Borghorst abzweigenden, zur alten Poststraße führenden Bauerschaftsweges in einer Länge von ca. 1420 Meter

soll an einen zuverlässigen Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind **bis zum 15. März ds. Js., vormitt. 11 Uhr,** um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird, dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen (Pläne, Bedingungen usw.) liegen bis zum Termin während der Bürostunden im hiesigen Amtshause Zimmer Nr. 3 zur Einsichtnahme aus und sind Angebotsformulare gegen Erstattung der Abdruckkosten (1 Mk.) von hier zu beziehen.

Emsdetten, 1. März 1912.

Der Amtmann:
Schipper.

Bekanntmachung.

Für den chausseemäßigen Ausbau zweier Wegestrecken in hies. Gemeinde soll folgende Materialienlieferung vergeben werden:

1. ca. 437 Ladungen (à Ladung 10 000 Klgr.) Packlagesteine (Bruchsteine),
2. ca. 290 Ladungen (à Ladung 10 000 Klgr.) Hochofenschlacken (Kleinschlag 3×5 Zmtr. Korngröße),
3. ca. 200 Kbmtr. Schlackensand.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 15. März ds. Js., vorm. 11 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird, dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Bürostunden im hies. Amtshause Zimmer Nr. 3 zur Einsichtnahme aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Abdruckkosten (0,50 Mk.) von hier bezogen werden.

Emsdetten, 1. März 1912.

Der Amtmann:
Schipper.

1 gut erh. Rad

für 40 Mark und eine stumme **Klavia tur** wie neu, statt 67 M. 30 Mark zu verkaufen.

Reiberg, tom Rinkstraße 12.

Sehr gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummireifen bill. zu verkaufen. Wilhelmstr. 72.

B. RINCKLAKE

MÜNSTER I. W.

MÖBEL-FABRIK U. KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN FÜR DEN GESAMTEN INNENAUSBAU.

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

IN JEDER PREISLAGE. DURCH EIGENE BEDEUTENDE FABRIKATION HINSICHTLICH DER PREISE BESONDERE LEISTUNGSFÄHIGKEIT.

SOLIDE EINZELANFERTIGUNG. KEINE HANDELSWARE.

GARDINEN :: DEKORATIONEN :: TEPPICHE.

GROSSE POLSTER- U. DEKORATIONSWERKSTÄTTEN.

ÜBERNAHME VON UMZÜGEN UNTER PRAKTISCHER VERWENDUNG SÄMTLICHER VORHANDENER DEKORATIONEN UND ZUBEHÖR.

FEINSTE REFERENZEN.

KOSTEN-ANSCHLÄGE UND OFFERTE OHNE VERBINDLICHKEIT.

135

Deutsches Fabrikat



die neue Schokolade.

Das ist sie,



der weltberühmte **Vaillant's Wand-Gas-Bade-Ofen „Geyser"**

Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid. Gas Badeöfen u. automatische Heißwasserapparate

Magazin-Genossenschaft vereinigt. Innungsmeister

e. G. m. b. H., **Münster i. W.**

Nur Alter-Steinweg 16. **Nur Alter-Steinweg 16.**

Grösstes Möbelgeschäft am Platze.

Ausstellung in:

Esszimmern, Herrenzimmern,
Wohnzimmern,
Schlafzimmern, Küchen.

Ledermöbel, Gardinen, Teppiche und Dekorationen.

Allerneueste Frühjahrsstoffe, großer Posten schwarz u. blau, **für Kommunionanzüge,** extra billig, billig. b3a
Stofflager, Magdalenenstr. 22.

Gutgehendes

Kohlengeschäft

in mittl. Industriestadt besond. Umstände wegen preiswert zu verkaufen. Ang. u. **K 2 3414** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erstkl. wenig gebrauchter **Landauer** zu kaufen ges. Off. u. N N 992 a. d. Gesch. il2b

Privat-Mittag- und Abendtisch. z3b Gallitzinstr. 11.

Haar-Ankauf
— zu höchsten Preisen —
Freys Friseur-Geschäft,
Bertpoel 24, w*
neben Hotel Moormann.
Fernruf 1775.

Gutgehendes

Friseurgeschäft,

welches 10 Jahre besteht, ist zu verkaufen, da Inhaber sich ganz der Massage widmen muß. a3a
Wilh. Unger,
Duisburg, Schwanenstr. 24.

Etwa 1000 Tannen-Baumstangen und 1000 Tannen-Einfriedigungspfähle hat abzugeben
Bernard Bröker, Darfeld, Bauersch. Netter Nr. 17.

Hl. Schrift,

Prachtwerk, aus der Vulgata übersetzt von Dr. Josef Franz v. Allioli mit 238 prachtvollen Illustrationen, wie neu, billig zu verkaufen.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Parkettboden jeder Art
Langboden
liefert verlegt und unverlegt
Wilh. Arndt, Münster i. W.
Telef. 138. Bahnhofstr. 34.

Photographische Vergrößerungen

in erstklassiger Ausführung, nach verblichenen und neuen Bildern, sowie aus Gruppenbildern von 3—15 Mk., liefern j*
Gebr. Hagemann, Photogr. Atelier, Steinfurterstr. Nr. 27. Münster i. W., Gegründet 1878.

Casseler Brot,

hochfein im Geschmack, liefert täglich frisch frei ins Haus
Bäckerei
Heinrich Rott,
Wolbeckerstr. 63. Tel. 477.

Achtung für Bäcker!

Sehr gut erhaltener **doppelter Kanalofen** wegen Platzmangels zu verkauf.
Heinrich Rott,
Wolbeckerstr. 63.

Umzugshalber eine vollst. Badeeinrichtung, Bettstellen, Kinderbettlade, Ofen, Trapez, Ringe zu verkaufen.
Uppenbergstraße 1.

Gründl. Hausputz erfordert gutes Putzzeug:

Fensterleder, Schwämme, Möbelbürsten, Klopfer, Federwedel, Teppichbürsten, Kehrmaschinen, Bohnerbürsten, Bohnerwachs, Aufnehmer, Besen, Schrubber, Abreibbürsten, Kleiderbürsten, Wichsbürsten, Wachstuche, Wäscheleinen, Seifen, Kleiderbügel, Matten 2c.

erhalten Sie vorzüglich und billig bei

H. Monhof,
Bogenstraße 7. a2b

Erfinder

Das Werk: „Was muß noch erfunden werden" wird **gratis** versandt.
Folkmar, Berlin, Friedenau 1.

Doppelt soviel Eier!

erzielt man durch Beimischung von nährsalzhaltigem
Eierlegepulver OVAGEN
à 50 Pfund Futter. Allein echt zu haben bei **H. Esch, Münster.**
Muster geg. Voreins. v. 70 Pfg.

Eine feine Hypothek, **Mark 8000,** zum 1. Juni gesucht. Off. unt. **C C 21** an die Geschäftsstelle.

Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke Jürgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Einen hervorragenden Platz



auf dem Gebiet der Pflugtechnik hat sich der **Patent-Wende-** sow. **Beet-Pflug** mit Selbstführung und drehbarer Vorderkarre (Patent Wiegard), D. R. P. Nr. 222856 u. 233845, verschafft. Von höheren Autoritäten als der Pflug der Zukunft bezeichnet. Es versäume daher kein Händler, sich den Verkauf dieser Patent-Pflüge zu sichern.

Abteil. I liefert **Ein-, Zwei-, Drei- u. Vierscharpflüge** in den verschiedensten Ausführungen, für jede Bodenart passend.
Abteil. II **Fabrik für schmiedbaren Eisen- und Stahlguß.**
Abteil. III **Mühlenbauanstalt,** Spezialität Walzenschrotmühlen. 7300.
Abteil. IV **Patent-Wende- und Beetpflugbau.**

Veranlassen Sie bitte Schaupflügen gegen andere Systeme. Sie werden über den Erfolg erstaunt sein.

Westfälische Stahl-Pflug-Fabrik, H. Niemeyer Söhne, Riesenbeck i. W.

Wo nicht vertreten, liefern direkt. Projekte gratis und franko. 16f

Gebr. Husemann

Möbel und Innendekoration. 5*

Große sehenswerte Ausstellung
Aparte neue Formen.
Fabrikate der Husemannschen Möbelfabrik
Billige Preise. Franko Lieferung.

Verlangen Sie



von Ihrem Tapezierer Vorlage

unserer Musterkarten,

wenn Sie eine reiche u. vielseitige Auswahl von

Tapeten-Neuheiten

sehen wollen.

Erfolgt deren Vorlage aus Sonderinteressen nicht, so verlangen Sie Muster portofrei direkt von uns

Coppenrath^sche Tapetenhandlung

Coppenrath & Mühlenbein

Fernsprecher 311. **Münster (Westf.)** Prinzipalmarkt 28 I.

Gastwirtschafts- und Bäckereiverkauf.

Beabsichtige, meine an der Bahnhofstraße 252 belegene Besitzung teilungshalber zu verkaufen. In dem fast neuerbauten 2stöckigen geräumigen Wohnhause, worin seit über 100 Jahren Gastwirtschaft und Bäckerei nebst Konditorei betrieben wurde, befindet sich großer Laden mit 2 Theken usw. Die Bäckerei und Konditorei erfreut sich guter Kundschaft und kann von tüchtigem Fachmann bedeutend vergrößert werden. Die Lage des Hauses eignet sich sehr zur Anlage eines Cafés. Das Nebenhaus, an der Ritterstraße gelegen, ist ebenfalls zweistöckig mit großer Dehle, großem Holz- und Kohlenplatz, Keller, Stallungen usw. Außerdem ist der Hofraum für Sommerwirtschaft eingerichtet. Eingang von beiden Straßen. Für Getränke sind gute, kalte Keller im Hause vorhanden. Alles Nähere durch

Ww. G. Bussmann, Telgte.

Stadtgut

mit über 100 Morgen günstig gelegenem Grundbesitz in aufblühendem Landstädtchen des Münsterlandes (Bahnstation) unterhändig vom Besitzer zu verkaufen. Zum Parzellieren als Spekulations-Objekt vorzüglich geeignet. Offerten unter **K 1478** an **A. Rolef,** Markt 37. w25

Kaufmann,

unverheiratet, geschäftsgewandt und erfahren, will sich mit **20 000 Mark Kapital** an einem nachweislich rentabl. Unternehmen bzw. Engros-Geschäft **beteiligen.** Suchender wäre bereit, bei der **Buchführung tätig mitzuwirken.** Angebote sind zu richten an

Becker & Bollmann,
Münster, Hagedornstr. 20, I.

Herrschaftl. Besitzung

nahe Ludgeripl., in freier Lage, mit Garten, gut gebaut, 2—3-Familienhaus, ca. 2300 Mark Mietsertrag, für 36 000 Mark zu verkaufen. 20 000 Mk. können als Hypothek gegeben werden. Off. unter **O R 3301** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Saathafer,

v. Lochows Petkuser Geldhafer, 1j. Absaat, 100 Kgr. 25,50 Mk. frei Bahnhof Ochtrup.

H. Laurenz
Lüttinghaus bei Ochtrup i. W.

Holzverkauf.

Im hiesigen Kgl. Schloßgarten werden **Donnerstag, den 7. März, vormittags 10 Uhr** mehrere Birken, Linden und Kastanienbäume, 1 sehr starke Buche (über 1 m Durchmesser) 1 starke Eiche (auf dem Stamme) mehrere Haufen Scheit, Knüppelholz und Reisig meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Münster, d. 2. März 1912.

Hugo Heidenreich,
Königl. Garteninspektor.

Ladeneinrichtung

zu kaufen gesucht.
Butter-Zentrale,
Rothenburg 37.

Brauner Jagdhund entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben
Dr. Borgmann, Sendenhorst. *

Ein brauner Jagdhund zugelaufen.

Näh. **H. Uhlenbrock,** Telgte.

50 000 Mark

zur 1. Stelle zum 31. Mai oder früher gesucht. Ja. Objekt im Industriebezirk, Wohnhaus und Fabrikgebäude, über 100 000 M. Baupreis. Off. unt. **C C 3426** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Schneider-Nähmaschine billig zu verk. Kinderhauserstr. 11.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich



Renne.

Täglich

nachmittags 4 Uhr — abends 8 Uhr

Grosses Konzert

des
Pariser philharmonischen Orchesters
Direktion: **Jos. Kysilka.**

Inhaber von Auszeichnungen von Prof. Carl Panzner, Düsseldorf; Direktor der Philharmonie Max Fiedler, Hamburg; Präsident Musique Eduard Collone, Paris

Unter Mitwirkung
des Königlichen Hofmusikers
Hans Heyer
als Cello- und Klaviervirtuose.

Zu den Nachmittagskonzerten
Kaffee in Kännchen
ohne Preisaufschlag.

Donnerstag
Walzer- und Liederabend.

Teppich u. Trumeauspiegel zu kaufen gesucht. Offerten unter **D D 61** an die Geschäftsstelle.



Hoflieferant Sr. Hoh. des Herzogs v. Schlesw.-Holst.

Westf. Pumpernickel
jedes Quantum
frei ins Haus
liefert die
Pumpernickel-Fabrik von A. Bohnenkamp jr.
Magdalenenstr. 8,
gegr. 1843. Telephon 598.

Gesichts-ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zucker-Creme** (à 50 Pf. u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhstich, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Echte Tiroler Hubertus-, Bozener- u. Gebirgs-Mäntel

für Damen, Herren u. Kinder empfiehlt

Jos. Wurm
aus Tirol.
Telephon 1382. Ludgeristr. 34.
Versand nach auswärts.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24.50 M.; 1½ schl. Betten 15, 20, 23.50, 28.50, 32.50 M. usw. Vers. geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig, Prinzenstr. 95
Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands. Berlin S. 151

Pianinos

nur erstklassige Fabrikate in allen Preislagen zu **äußersten Original-Fabrikpreisen** in meinem durch drei Etagen gehend. Geschäftshause.

Bispingsches Piano-Haus,
Prinzipalmarkt 12. a*

Wer bei Entkräftung,

Nerven-schwäche

und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts besseres tun, als **Altbuchhorster Marktbrunnen Starkquelle** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederauffrischung bedarf, dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Wegen Renovierung
ist die
Restauration in der ersten Etage.
Café-Restaurant „Zum Adler", Ph. Bödmann, Königstr. 49/50.

Schiller-Restaurant
Wolbeckerstr. 3
Inhaber: Heinr. Gries.

Gut bürgerl. Mittagstisch.
Warme und kalte
— Abendplatten —
in bekannter Güte. m*
ff. Herforder Felsenkellerbier

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Amtmann a. D.
August Zumloh
findet statt am Freitag, den 8. März, morgens 9 Uhr, in der St. Josephs-Pfarrkirche, Hammerstraße.

Das
Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau J. Blanke
geb. Sasse
findet am Freitag, 8. d. Mts., morgens 8 Uhr, in der St. Josephs-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.